295. Dienstag den 16. Dezember 1856. 295.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 14. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den hiesigen Kaiserl. französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Marquis de Moustier, am 5. d. M. im hiesigen Schlosse in einer Privataudienz zu empfangen und aus dessen Händen die Insignien des Großkreuzes des Ordens der Ehrenlegion entgegen zu nehmen, welche Allerhöchstdenselben von des Kaisers der Franzosen Majestät verliehen worden sind.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Regierungsrath Nottebohm in Berlin zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen; auch dem Vorstand des Chiffrirbureau's im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Hofrath de la Croix, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse; so wie dem Kanzleirath Remy in demselben Ministerium, zur Anlegung des von des Kaisers von Oestreich Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens zu ertheilen.

Die mit Meliorationsarbeiten beschäftigten Baumeister Klehmet zu Zossen und Michaelis zu Wiedenbrück sind zu K. Wasserbaumeistern ernannt worden.

Angekommen: Se. Exc. der Staatsminister a. D. Graf von Alvensleben, von Erxleben.

Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, nach Koschentin; Se. Durchl. der K. hannöver'sche General der Kavallerie, Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, nach Braunfels; Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. sardinischen Hofe, Kammerherr von Brassier de St. Simon, nach Leipzig.

Nr. 294 des St. Anz.'s enthält eine allgemeine Verfügung vom 31. Juli 1855, betr. die an besoldete Staatsbeamte aus Staatsfonds zu gewährenden Gebühren für sachverständige Gutachten; ferner ein Erkenntniß des K. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, vom 3. Mai 1856, daß gegen eine polizeiliche Verfügung, in Gemäßheit welcher der Magistrat einer Stadt, als Polizeibehörde, die Sperrung einer Passage im öffentlichen Interesse beseitigen läßt, der dadurch betroffene Grundeigenthümer den Rechtsweg selbst dann nicht beschreiten kann, wenn er sich auf einen früheren Vertrag beruft, wobei der Magistrat nicht als Polizeibehörde, sondern als Vertreter eines Kämmereigrundstücks fungirte; dann einen Cirkular-Erlaß vom 23. Oktbr. 1856, betr. die Prüfung des Bedürfnisses bei Anträgen auf Bewilligung von Staatszuschüssen für das Elementar-Schulwesen; und endlich einen Erlaß vom 12. Novbr. 1856, betr. den Zeitpunkt des Erlöschens des väterlichen Hülfsdomizils bei großjährig gewordenen Kindern.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Dirschau, 13. Dezember. Passage über die Weichsel noch an der alten Uebersatzstelle per Eisdecke für Fußgänger und leichte Gepäcke. In der Nogat bei Marienburg freies Wasser. Uebersatz per Kahn.

Paris, Sonnabend, 13. Dezember. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat gestern die öffentlichen Denkmäler in Augenschein genommen, und Abends mit dem Kaiser und der Kaiserin einer Vorstellung der großen Oper beigewohnt. — Das heutige „Pays“ meldet, daß ein Sohn des Großvezirs Reschid Pascha Konstantinopel verlassen habe, um Depeschen nach Paris zu überbringen. — Gestern Abend wurde die 3proz. auf dem Boulevard zu 67, 45 gehandelt.

(Eingeg. 14. Dezember, 9 Uhr Vorm.)

Wien, Sonntag, 14. Dezember. Die heutige „Oestreichische Correspondenz“ meldet aus Neapel vom Sonnabend den 13. d., daß der Urheber des Attentats auf den König am genannten Tage durch den Strang hingerichtet worden sei. In Neapel herrscht vollkommene Ruhe.

Paris, Sonntag, 14. Dezember. Der heutige „Moniteur“ enthält nur Ernennungen im Justizfache. — Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat mit seinem Gefolge in Begleitung des preußischen Gesandten Grafen Hatzfeldt heute dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche beigewohnt.

(Eingeg. 15. Dezember, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 14. Dezbr. [Vom Hofe; hohe Gäste; Verschiedenes.] Se. Maj. der König arbeitete gestern Mittag mit dem Ministerpräsidenten; zuvor hatte eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. — In den kommerziellen Kreisen war viel von einer Mobilmachung die Rede, doch scheint die Sache nicht so weit gediehen; jedenfalls bedarf das Gerücht erst noch der Bestätigung. Daß unsere Regierung auf alle Fälle vorbereitet und fest entschlossen ist, die Waffengewalt anzuwenden, wo Vorstellungen nichts mehr fruchten, ist eine längst bekannte Thatsache. Gestern ging ein Kourier aus dem auswärtigen Amte nach Paris ab. — Der Hof war heute Nachmittag im Schlosse zu Charlottenburg versammelt. Die Mitglieder der k. Familie, welche meist im Dome die Predigt angehört hatten, fuhren um zwei Uhr [illegible]hin zur Tafel, erschienen aber Abends hier wieder im Theater. Von dor[illegible]lung des k. Hoflagers von Charlottenburg nach Berlin ist der Uebersie[illegible] noch Alles still; wahrscheinlich wird dieselbe erst nach dem Dienstjubiläum des Prinzen von Preußen zur Ausführung kommen. Zu diesem Hoffeste werden viele hohe Gäste erwartet, und sind zu deren Aufnahme im k. Schlosse schon Vorbereitungen getroffen. Wie es heißt, kommen die badischen Herrschaften mit dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen aus Koblenz gleichzeitig hier an. Um dieselbe Zeit treffen auch der Herzog von Braunschweig, die hohen Verwandten aus Weimar und Mecklenburg hier ein, und soll auch ein Besuch aus Petersburg angekündigt sein. Ebenso werden zur Feier dieses Tages auch viele Militärdeputationen hier anlangen, um den Prinzen zu beglückwünschen. — Gestern Abend war im Akademiegebäude die Generalprobe zu der Gesangaufführung für die Transparentgemälde. Es macht im Publikum einen guten Eindruck, daß der Domchor bei dieser im Publikum sehr beliebten Ausstellung wieder mitwirken kann. — Der Berliner Kupferstichverein hielt heute Mittag im Englischen Hause seine Verloosung ab; in der Versammlung befanden sich auch einige Mitglieder aus der Provinz Posen, die Landräthe und Abgg. Freymark, Gregorovius ꝛc. Das Vorstandsmitglied, Justizrath Burchardt, sprach zuvor einige einleitende Worte und drückte seine Freude darüber aus, daß der Verein bei seiner dritten Verloosung schon 1400 Mitglieder zähle; der Redner erblickte darin den Beweis, daß die Mitglieder mit dem Vorstande und den Leistungen der Künstler ganz zufrieden wären. Im Vorstande sind einige Veränderungen vorgegangen: der Polizeilieutenant Schlöpke, Mitstifter des Vereins, und der Professor Stier, einige Zeit Vorsitzender, sind ihm durch den Tod entrissen worden. Dafür ist der geh. Kanzleirath Bleich, der durch überhäufte Berufsgeschäfte zum Rücktritt gezwungen war, jetzt wieder als Vorsitzender eingetreten, konnte aber das heutige Geschäft nicht leiten, da er am Morgen ernstlich unwohl war, was jetzt Vielen begegnet und von unseren Aerzten dem gegenwärtigen Frühlingswetter zur Last gelegt wird. Von dem Prämienblatte „Der große Kurfürst bei Fehrbellin“ sind die meisten Blätter nach Posen und Mecklenburg gekommen; nur etwa fünf von den 25 Exemplaren sind anderen Mitgliedern in Schlesien, Sachsen, Hannover zugefallen. Ueber die nächste Lieferung konnte noch nichts bestimmt werden, doch will der Vorstand den Stich eines historischen und eines Genrebildes zu ermöglichen suchen. An den Stich der Sixtinischen Madonna hat deshalb noch nicht gegangen werden können, weil zu wenig Mitglieder sich dafür erklärt haben.

— [Die Sundzollfrage.] Neueren Mittheilungen aus Kopenhagen zufolge ist in der Sundzollfrage zwischen England, Preußen und Frankreich nunmehr ein Einvernehmen herbeigeführt worden, welches den baldigen Abschluß des gemeinsamen Ablösungsvertrages sichert. Der neuerdings in Paris zur Annahme gelangte Vertragsentwurf war nicht, wie ein hiesiges Blatt angiebt, ursprünglich von England, sondern von Preußen und Frankreich aufgestellt. England machte dazu mehrfache Abänderungsvorschläge, denen zuerst Preußen beitrat. Neuerdings hat sich auch Frankreich denselben angeschlossen. (B. H.)

Köln, 13. Dezbr. [Das Monument für den König Friedrich Wilhelm III.] Es ist keinem Zweifel mehr zu unterziehen, daß das für unsere Provinz projektirte Monument für den König Friedrich Wilhelm III. in unserer Stadt errichtet werde. Vor einigen Tagen sind die Listen in Zirkulation gesetzt worden, in welche die Beiträge eingezeichnet werden, und da hat es sich alsbald gezeigt, daß Köln nicht geneigt ist, jenes Monument (wahrscheinlich eine Reiterstatue in großem Maaßstabe) an unsere Nachbarstadt Bonn abzutreten; denn es wurden alsbald mehrere Beiträge von einzelnen Bürgern bis zu dem Betrage von 1000 Thlrn. gezeichnet. (W. Z.)

* Woldenberg, 14. Dez. [Einbruch.] In den Abendstunden von 6—7 Uhr ist heute mittelst gewaltsamen Einbruches ein frecher Diebstahl in dem Geschäftszimmer des hiesigen Spediteurs Franz Meinecke, Firma W. L. Druschky & Comp., verübt worden. Es sind im Ganzen circa 1500 Thlr. entwendet worden, darunter 2 Kassenanweisungen à 100 Thlr., 1 solche à 50 Thlr., 8 Banknoten à 25 Thlr., 3 ausländische Kassenanweisungen à 10 Thlr. u. s. w. Verdächtig des Diebstahls ist eine fremde, bis jetzt jedoch noch nicht ermittelte Mannsperson, welche um die angegebene Zeit, aus dem Hause, in welchem der Bestohlene wohnt, kommend, gesehen worden ist. Dieselbe war ohne Kopfbedeckung mit einem Ueberrocke von dunkler Farbe bekleidet.

Oestreich. Wien, 11. Dezbr. [Ital. Amnestie; Armeeverpflegung; Winkelbörse; ein Artikel der Oestr. Z.] Wie aus Italien verlautet, soll Se. Maj. der Kaiser dem Marschall Grafen Radetzky die ausdrückliche Weisung ertheilt haben, daß künftig bei Besetzung von Anstellungen im lombardisch-venetianischen Königreiche auf das politische Verhalten der Kompetenten während der Jahre 1848—49 keine Rücksicht mehr zu nehmen sei. Ein neuer großherziger kaiserlicher Gnadenakt! — Eine neue Gebührenbemessung für die gesammte Armee soll in Berathung stehen, nach welcher eine gleiche Manneslöhnung in allen Kronländern stipulirt, alle verschiedenen Theurungsbeiträge eingezogen und dem gemeinen Manne gegen geringen Abzug von der Löhnung ab aerario die Verköstigung verabreicht werden soll. — In dem Stierböck'schen Kaffehause in der Leopoldstadt, allwo sich eine Winkelbörse konstituirt hat, wurden die Börsianer durch ein Erscheinen der Polizei in ihren Geschäften auf sehr unangenehme Weise gestört, indem an beiden Tagen zahlreiche Verhaftungen wegen Entheiligung der Sonntagsfeier unter ihnen vorgenommen wurden. — Der Sonntags-Leitartikel der „Oest. Z.“ (s. Nr. 293) hat hier in politischen Kreisen großes und gerechtes Aufsehen gemacht, denn er enthält ein förmliches neues Programm über die künftige Haltung des östreichischen Kabinets Rußland gegenüber, welchem damit ein ganz verständlicher Absagebrief geschrieben wird, der die noch an manchen Orten gehegte Hoffnung auf Wiederherstellung des früheren freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Oestreich und Rußland ganz zu nichte machen muß. Daß ein solcher Artikel am Vorabend des Zusammentritts des Pariser Nachkongresses und in der „Oestr. Z.,“ deren Verbindungen bekannt sind, erscheinen konnte, giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß in letzter Zeit sich zwischen den beiden Kabinetten eine neue Schwierigkeit erhoben haben müsse. (K. Z.)

φ Wien, 13. Dezbr. [Vom Hofe; Sicilien; der Wucher in Galizien.] Von hier berichtet der „Czas“ bereits bekannte Thatsachen über den Aufenthalt der kaiserl. Majestäten in Venedig und erhofft für dieselben an allen anderen Punkten Oberitaliens immer gleich begeisterten Empfang. — Zu den sicilianischen Unruhen soll, außer politischer Mißvergnügtheit, an verschiedenen Punkten der Insel der Umstand Veranlassung gegeben haben, daß weder im Bank- noch im Handelsverkehr die kleine Scheidemünze, welche durch Zeit und Habsucht an Gewicht verringert worden ist, in Zahlung genommen wurde. Neben Bentivenga wird auch Guerriera als Rädelsführer genannt. Auch er ist, dem Vernehmen nach, gefangen genommen worden. Der Vicekönig von Sicilien, Fürst Castelcicala, soll ein energischer und gleichzeitig leidenschaftsloser, besonnener Mann sein. — Eine Stimme aus Lemberg spricht sich in Bezug auf die eigenthümlichen Verhältnisse Galiziens gegen die beabsichtigte Aufhebung der Wuchergesetze, wohl aber für eine gesetzliche Erhöhung des erlaubten Zinsfußes aus. Es gebe dort gar viele Dahrlehnsbedürftige, besonders unter dem Stande der Ackerbauer, welcher seit 1848 immer mehr verarmt sei, dagegen nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Kapitalisten, und dies seien fast durchschnittlich Juden, die bisher, trotz Gesetz und Strafe, an einen Zinsfuß von mindestens 30 Prozent gewöhnt, bei eintretender Freiheit so viel als möglich zu nehmen, einander wahrlich den Markt nicht verderben, vielmehr leicht eine Koalition bilden würden, welche den Preis des Geldes nach Belieben bestimmen könnte. Diesem Uebelstande könnten nur Banken, welche, bei gehöriger Bürgschaft oder Unterpfand, den Landwirthen im Kreditgeben keine unnöthigen Schwierigkeiten machen, vielmehr Darlehne auf sechs Monate bewilligen würden, gründlich entgegentreten. Die Errichtung derartiger Institute aber gehört noch zu den frommen Wünschen.

Baden. ♏ Freiburg, 13. Dezbr. [Ministerpräsident; Jesuitenmissionen; Theater; Konzerte; engl. Geistlicher; Witterung.] Die Ernennung des Herrn v. Stengel zum Chef des Ministeriums des Innern und der Justiz hat in den Kreisen der höheren Gesellschaft hiesiger Stadt die beste Stimmung hervorgerufen. Des neuen Ministerialchefs Gerechtigkeitssinn und Gewandtheit als Administrator ist überall bekannt, so daß man die Wahl als eine sehr glückliche bezeichnet. Viele hoffen nun, daß die kirchliche Frage baldigst zum Abschlusse gelangen werde, was wir selbst auch, im Interesse der niederen Geistlichkeit, wünschen möchten. — Die von den Patres Jesuiten geleiteten Missionen in unserem Oberlande gehen ihren Gang fort; in Säckingen wird demnächst die dritte Jesuitenmission seit sechs Jahren gehalten werden. Auch spricht man davon, daß während der Fastenzeit eine solche in hiesiger Stadt gehalten werde. Pater, Roh und Zeil stehen, bei uns wenigstens, überall an der Spitze. — Unser Theater ist in dieser Saison bezüglich der Leistungen seines Personals unter mittelmäßig. Dieses gilt sowohl vom Schauspiel als von der Oper. Offenbar kommt ein solcher Unbestand doch wohl von dem allzuhäufigen Wechsel der Direktion. Das Publikum und das Komité kennt den Schauspieldirektor vor der Uebernahme nicht, und dieser wiederum kennt sein Publikum nicht. Unter solchen Verhältnissen kann das Theater kaum mehr als ein Kunstinstitut zur Weckung und Erhaltung des guten Geschmackes angesehen werden. Auch lohnt es sich nicht, daß eine Stadt für ein solches große Opfer bringt. — Selten hatten wir schon so früh so viele Konzerte wie jetzt. Rasch folgten dieselben aufeinander, und schon ist wieder ein neues angekündigt. Herr Beck, Konzertmeister der Frau Großherzogin Stephanie von Baden, wird auf seiner großen Kunstreise auch bei uns ankehren und uns einen Kunstgenuß gewähren. Es ist nur schade, daß das Publikum hierfür immer ein sehr beschränktes ist und bleibt. — Ich habe Ihnen bereits mitgetheilt, daß seit Kurzem mehrere englische Familien sich hier angesiedelt haben. Wirklich geht man damit um, auch hier wie in Baden einen englischen Gottesdienst einzurichten, und veranlaßt jetzt hiezu Geldsammlungen und Subskriptionen. Wie man vernimmt, ist der Geistliche bereits hier angekommen. — Der Unterschied der Witterung zu Anfang des Winters und jetzt ist wirklich auffallend. Seit mehreren Tagen haben wir wahre Frühlingstage. Bäume und Gesträuche fangen an Knospen zu treiben. Möchte doch nicht die alte Bauernregel wahr werden: Weihnacht im Klee, Ostern im Schnee.

Hessen. Kassel, 12. Dezbr. [Kammerverhandlungen.] In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde die Berathung über den §. 103 erledigt; ein Antrag, den Paragraph ganz auszulassen, wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt und der Ausschußantrag, welcher auf Auslassung der Pos. b., c. und d. geht, mit großer Majorität (12 gegen 3 Stimmen) angenommen, darauf der siebente Abschnitt der Verfassungsurkunde (bis §. 106) erledigt und auf Antrag des Präsidenten die Berathung der §§. 107—110 des folgenden Abschnitts (Staatshaushalt) in vertraulicher Sitzung beschlossen, auch zu einer solchen gleich übergegangen.

Sächs. Herzogth. Weimar, 10. Dezbr. [Kirchliches.] Die Mittheilung öffentlicher Blätter, daß der Bischof von Fulda, zu dessen kirchlicher Jurisdiktion ein Theil des Großherzogthums gehört, das ihm von der Regierung gemachte Anerbieten der Regulirung der kirchlichen Angelegenheiten bis zur Lösung der oberrheinischen Kirchenfrage abgelehnt habe, ist unrichtig. Die Regierung beabsichtigte nur, eine landesherrliche Veordnung vom Oktober 1823 abzuändern, welche die katho

lische Seelsorge regulirt und gleich bei ihrer Verkündigung allerdings insofern gerechten Widerspruch hervorrief, als z. B. den katholischen Geistlichen darin bei Strafe aufgegeben ist, Beichtgeheimnisse zur Anzeige zu bringen, sofern sie Attentate auf das Land oder den Regenten betreffen. Dieser beabsichtigten Umänderung wegen ist der Bischof von Fulda um Bezeichnung des ihm anstößigen Inhalts jener Verordnung angegangen worden. Der Bischof hat der ihm vom Ministerium gewordenen Aufforderung zwar entsprochen, aber erklärt, daß er auf diese Abänderung keinen Werth lege, so lange nicht die oberrheinische Kirchenfrage ihre Lösung gefunden habe.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Dezbr. [Artillerie-Schießmaterial.] Der Kriegsminister war gestern in Woolwich, wo Schießübungen vorgenommen wurden, um die Vortheile von geschmolzenem Eisen, als Füllung von Hohlkugeln, im Vergleich mit den bisher gebräuchlichen rothglühenden Wurfgeschossen zu erproben. Die Experimente bestanden darin, daß eine Zahl von Hohlkugeln mit geschmolzenem, eingegossenem Eisen gefüllt, auf einige alte Holzbaracken geworfen wurde. Diese wurden rascher in Brand gesteckt, als dies beim Gebrauche von glühenden Kugeln der Fall zu sein pflegt; überdies soll die Methode den Vorzug haben, daß der Füllungsprozeß weniger Zeit erfordert, als das Glühendmachen von Vollkugeln.

— [Das warme Wetter] dauert hier fort, und das Barometer schwankt zwischen 10—14 Grad R. Der rasche Temperaturwechsel ermangelt nicht, nachtheilig auf den Gesundheitszustand der Hauptstadt zu wirken, und es waren in vergangener Woche hundert Sterbefälle mehr als in den beiden vorhergehenden Wochen vorgekommen.

London, 11. Dezbr. [Verstärkung der Polizei; Mathew †.] Das Ministerium des Innern hat in Anbetracht der sich mehrenden Raubanfälle beschlossen, die hauptstädtische Polizei zu verstärken, und stellt es den einzelnen Bewohnern derselben frei, sich zum allgemeinen Besten als „Special Constabler“ beeidigen zu lassen. Der Beeidigte erhält einen Constablerstab zu seiner Legitimation und damit die Befugniß, im Nothfalle, versteht sich auf seine eigene Verantwortlichkeit, Verhaftungen vorzunehmen. — Vater Mathew, der Mäßigkeits-Apostel, ist am Montag in Queenstown (Irland) gestorben. Er war 67 Jahre alt und seit Jahren leidend.

— [Die engl. Presse über die russ. Denkschrift; eine Adresse; keine Ermäßigung des Diskonto's.] Die Londoner Blätter bringen den Wortlaut der russischen Denkschrift über die Ausführung des Art. 20 und 21 des Pariser Friedens. (Wir werden denselben morgen vollständig mittheilen. D. R.) Die Betrachtungen, die sie daran knüpfen, sind der Art, daß sie sich selbst auszugsweise nicht mittheilen lassen, ohne in einen Konflikt mit dem Preßgesetze zu führen. Die Derbheiten der „Times“ überschreiten alles Maaß dessen, was man in Deutschland einer politischen Polemik zu Gute zu halten pflegt. Die „Morn. Post“ sagt: England sei einer Majorität im neuen Pariser Kongresse sicher, die vermuthlich eine von fünf gegen zwei Stimmen sein werde. Es würde gar nicht in die Wiederaufnahme der Konferenzen gewilligt haben, hätte es nicht die Gewißheit gehabt, mit seiner Auslegung der streitigen Punkte des Friedensvertrages durchzudringen. Der Pariser Vertrag, fügt das erwähnte Blatt hinzu, lasse keine verschiedene Deutung zu, und England werde dafür Sorge tragen, daß er dem Buchstaben und dem Geiste nach ausgeführt werde. — In einer gestern stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes von Sheffield ward beschlossen, die Königin in einer Adresse zu ersuchen, daß sie für die gewissenhafte Ausführung des Pariser Friedensvertrages Sorge tragen möge. — Die Direktoren der Bank von England haben heute beschlossen, fürs Erste keine weitere Ermäßigung des Diskonto's eintreten zu lassen.

Frankreich.

Paris, 10. Dezbr. [Tagesbericht.] Der Staatsminister hat auf Befehl des Kaisers seinen Kollegen angezeigt, daß dieses Jahr keine Ordensverleihungen aus Anlaß des Neujahrstages erfolgen würden. Als Grund dieser Verfügung giebt man an, daß die Zahl der Ordensritter bereits die dafür vorgeschriebenen Grenzen weit überschreite. — Die Familie Orleans läßt gegenwärtig ein Gut im Departement der Nordküsten verkaufen, welches den Rest ihrer früheren Besitzungen im Herzogthum Penthièvre bildet. — Der dritte Band der Denkwürdigkeiten des Herzogs von Ragusa ist erschienen. Das Interesse seiner Mittheilungen wächst, je mehr sie sich der Zeitpunkte nähern, wo er selbst eine politische Rolle spielte. — Aus Oran wird gemeldet, daß ein Theil der zu Feldarbeiten verschriebenen Chinesen dort angelangt und sofort passend untergebracht worden war. Weitere Transporte sollten in den nächsten Wochen eintreffen.

Paris, 11. Dezbr. [Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen] ist heute Nachmittag um 2 Uhr hier angelangt, nachdem er gestern London verlassen und die Nacht in Calais zugebracht hatte. Der große Wartesaal des Nordbahnhofes war mit den preuß. und franz. Farben, mit Blumen und Teppichen festlich geschmückt. Im Innern des Bahnhofes und an dem Platze du Nord bildeten ein Bataillon Garde-Gensdarmerie und ein Bataillon des 66. Linienregiments, Stab und Musik an der Spitze, Spalier; diese Truppen waren vom Brigadegeneral Mercier kommandirt. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr langte das Personal der preuß. Gesandtschaft auf dem Bahnhofe an. Graf Hatzfeldt war begleitet von den Herren Baron Rosenberg, erstem Sekretär, den Prinzen Heinrich VII. und Heinrich XIII. von Reuß, dem Baron Romberg, Attaché, und dem Baron Treskow, Flügeladjudanten und Militärattaché, den Herren Wirsch, Kanzler, und Gasparini, Büreauchef der preuß. Gesandtschaft. Gleich darauf erschien der Marquis de la Bedoillière, kais. Kammerherr, und sodann der Prinz Napoleon, begleitet von seinem Adjutanten, dem Eskadronschef Frere-Pisani. Alle diese Herren waren in großer Uniform. Der Verwaltungsrath der Nordbahn, den Baron James Rothschild an der Spitze, war ebenfalls anwesend, um den preuß. Prinzen zu begrüßen. Mit dem Schlage 2 Uhr langte der Extrazug, der den Prinzen von Calais herbeigeführt hatte, auf dem Bahnhofe an und Prinz Napoleon empfing den Gast des Kaisers auf dem Perron der Eisenbahn. Nach geschehener Vorstellung der verschiedenen Notabilitäten bestieg der Prinz den ersten Hofwagen, zu seiner Linken den Prinzen Napoleon und gegenüber den Gesandten Grafen Hatzfeldt. Die Begleiter des Prinzen, unter denen der General Roth von Schreckenstein und das Personal der Gesandtschaft folgten in vier anderen Hofwagen, und der Zug, eskortirt von einem starken Detachement Guiden, setzte sich in Bewegung. Als der Prinz in den Wagen stieg, spielten die beiden Musikchöre mit großer Präzision die preußische Nationalhymne. Der Zug passirte den Boulevard Sebastopol und die Boulevards bis zur rue de la Paix und gelangte über den Karousselplatz durch den Triumphbogen in das Innere des Tuilerienhofes. Der Kaiser in großer Uniform und mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, erwartete den Prinzen an der obersten Stufe der Ehrentreppe und führte denselben nach der ersten Begrüßung sofort in die Gemächer der Kaiserin, welche umgeben von ihrem Hofstaate den Prinzen empfing. Hierauf zog sich der Prinz auf einen Augenblick in die für ihn eingerichteten Gemächer zurück und begab sich dann mit dem Grafen Hatzfeldt zuerst nach dem Palais Royal, um dem Prinzen Jerome, und sodann nach der Rue de Courcelles, um der Prinzessin Mathilde seinen Besuch abzustatten. Heute Abend wird der Prinz im Palais Royal beim Prinzen Jerome diniren und später einer intimen Soirée in den Tuillerien beiwohnen. Das weitere offizielle Programm der Festlichkeiten, welche während des Aufenthaltes des Prinzen stattfinden werden, wird morgen bekannt werden. Der Prinz wird wahrscheinlich im Hotel der preußischen Gesandtschaft die in Paris anwesenden Preußen, die sich ihm vorzustellen wünschen und das diplomatische Korps empfangen. Uebrigens füge ich noch bei, daß die Erscheinung des Prinzen auf das zahlreich am Bahnhofe versammelte Publikum den günstigsten Eindruck machte. Alle Welt zog den Hut und der Prinz grüßte rechts und links, sichtlich erfreut über den ihm zu Theil werdenden Empfang. (N. Z.)

Niederlande.

Haag, 11. Dezbr. [Der Minister des Innern.] Heute wurde ein k. Beschluß veröffentlicht, aus welchem ersichtlich, daß Dr. Simons, der Minister des Innern, um seine Entlassung eingekommen ist. Der König hat darauf beschlossen: 1) über dieses Gesuch noch nicht zu entscheiden, 2) während der Krankheit des Hrn. Simons (welcher nicht außer Gefahr zu sein scheint) die interimistische Verwaltung des Departements des Innern dem protestantischen Kultusminister, Ritter v. Rappard, aufzutragen.

Belgien.

Brüssel, 11. Dez. [Kammern; Ministerzwiespalt.] Einem Beschlusse der Kammer zufolge müssen sämmtliche Handelseffekten (Tratten, Wechsel u. s. w.) in Zukunft mit einem Endossementsstempel versehen werden. — In der Sitzung vom 9. d. war ein Mitglied des Schatzkollegiums (Cour des comptes) zu wählen; der Kandidat der Rechten, Hr. Misson, hat natürlich den Sieg davon getragen. Ich kann Ihnen eine interessante Notiz in Bezug anf ziemlich weitgehende Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Kabinets, welche bei Gelegenheit dieser Wahl zum Ausbruche gekommen, aus sicherer Quelle mittheilen. Der erwählte Kandidat war von Hrn. Mercier, Finanzminister, trotz der lebhaften persönlichen Opposition des Hrn. Vilain XIV., protegirt. Letzterer hat diesen Zwiespalt in den bezeichnendsten Ausdrücken vor einer großen Anzahl von Deputirten zur Sprache gebracht. Sie werden sehr bald die Folgen wahrnehmen, welcher dieser Sturm im Glase Wasser hervorrufen wird. Zum Verständniß dieser Thatsache muß ich hinzufügen, daß die beiden Minister zwei durchaus verschiedene beinahe feindliche Nuancen im Kabinet vertreten. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 11, Dezbr. [Tagesbericht.] Die Ultramontanen haben bei den Freiburger Wahlen einen vollständigen Sieg errungen. Der Kanton ist aufgeregt. — Die Neuenburger Prozeßakten sind der Anklagekammer übergeben. Die Okkupationstuppen in Neuenburg sind kasernirt. (Fr. Bl.)

Italien.

Turin, 8. Dezbr. [Der Hauptmann Rapallo.] In der „Gazetta ufficiale“ liest man unter den in der Armee vorgenommenen Veränderungen Folgendes: Rapallo Nob. Nicolo Giuseppe, Hauptmann im königl. Generalstabe, auf freiwilliges Dienstentlassungsgesuch seines weiteren Dienstes enthoben. Es ist dieses der jüngsthin durch den Bischof von Ivrea der verwittweten Herzogin von Genua, einer Tochter des Königs von Sachsen, morganatisch angetraute Gemahl.

Spanien.

Madrid, 6. Dez. [Sonntagsfeier; Gefangenenkrawall; Lebensmittelfrage; Ordensfest.] Der Herzog von Alba hat in seiner Eigenschaft als Alcade von Madrid die Vorschrift erlassen, daß die Läden an Sonn- und Feiertagen von $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags an geschlossen bleiben. Gleichmäßige Verordnungen werden auch in den Provinzen von den Behörden erlassen werden. Es ist seltsam, daß nicht auch an diesen Tagen zu arbeiten untersagt wurde, da man doch in Madrid an Sonntagen bauen, graben und meißeln sieht. — In den Kerkern von Madrid fand heute eine förmliche Empörung darüber statt, daß den Sträflingen Brot zweiter Klasse gereicht wurde. Hr. Escoban, der Sekretär des Gubernador, begab sich an die Orte des Vorfalles und erklärte den Unzufriedenen, daß ihnen dasselbe Brot gereicht würde, dessen sich die Dürftigen der Stadt bedienten. Die Rädelsführer des Aufruhrs wurden in engere Haft gebracht. — In Cadix beschäftigt und beunruhigt die Lebensmittelfrage so sehr, daß von freiwilligen Beiträgen eine Subskription eröffnet worden ist, um auf diese Weise ein Kapital zu erzielen, mit dem unvorhergesehene Unfälle abgewehrt und den Nothleidenden Hülfe gebracht werden könnte. — Heute wurde im Palaste das sogenannte Mantelfest (funcion de los mantos) gefeiert, und zwar von den Rittern des königl. Ordens Karls III. unter dem Vorsitze ihres Meisters, der Königin. Nachdem sie sich in einem der königl. Gemächer versammelt hatten, begaben sie sich durch die Galerien, in welchen die Hellebardiere die Reihen bildeten, nach der königl. Kapelle. Voran gingen die einfachen Ritter, dann folgten die Kommandeure und hierauf die Großkreuze. An der Spitze schritten die Königin und der König, wie die Anderen, in blauen Mänteln und weißen Hüten mit blauen Federn. Zuletzt kamen die Würdenträger des Palastes, unter denen man den alten liberalen San Miguel bemerkte.

— [Die Zusammenberufung der Cortes.] Der „Constitutionnel“ ist mit anderen Blättern der Ansicht, daß die Zusammenberufung der Cortes zugleich eine Pflicht der spanischen Regierung, wie ein nothwendiges Erforderniß zur Befestigung des Thrones ist; allein eine solche Maaßregel kann erst dann zur Ausführung kommen, wenn die Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt sein wird, und der Parteigeist nicht mehr so sehr auf die Wahlen einwirken kann. Das Land muß erst sondirt werden, und darum thut die Regierung besser, mit den Wahlen für die Staatsbehörden anzufangen. Ein anderer Umstand, welcher geeignet ist, die Berufung der Cortes noch zu verzögern, ist der gänzliche Mangel einer zweckmäßigen Geschäftsordnung für die Cortes. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Debatten der konstituirenden Versammlung sich so entsetzlich in die Länge zogen, und dieselbe nach zweijähriger Berathung die Verfassung nicht hatte beenden können. Es gehört aber Zeit dazu, eine solche Geschäftsordnung zu entwerfen; und daher ist es zu erklären, daß die Regierung noch keine Anstalten macht, um die Cortes zu berufen. (Das ist wieder eine Schwenkung des „Constitutionnel“ zu Gunsten Narvaez'. D. Red.)

— [Die Lage des Kabinets; Ministerrath.] Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Hof eine neue ministerielle Krisis veranlassen möchte. Die Königin hat einen Vertrauten zu O'Donnell geschickt, um ihn, der eine Jagdpartie beabsichtigte, zu ersuchen, daß er sich nicht von Madrid entfernen möge, da sie seiner Dienste benöthigt sein könnte. Man glaubt in der veränderten Stimmung des Palastes die Einwirkungen des zurückgekehrten französischen Botschafters zu erkennen. Jedenfalls ist das jetzige Kabinet als moralisch todt zu betrachten, und es handelt sich nur noch um den Zeitpunkt seines Rücktrittes. — In dem gestern Abend unter dem Vorsitze der Königin abgehaltenen Ministerrathe warf der Staatsminister Pidal seinem Kollegen Nocedal ziemlich derb vor, daß er durch seine Maaßregeln den Zusammentritt der Cortes auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben suche. Nocedal antwortete blos durch sein ihm eigenthümliches Lächeln. Pidal hat erklärt, daß er aus dem Kabinet scheiden werde, wenn die Cortesfrage nicht bald ihre Erledigung finde.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Dezember. [Der Geh. Konferenzrath v. Scheele], welcher wieder aus Holstein hier eintraf, begab sich kurz nach seinem Eintreffen zu Sr. Maj. dem Könige nach Frederiksborg, wo Allerhöchstdieselben noch weilen. (H. C.)

Türkei.

Konstantinopel, 2. Dez. [Katastrirung u. Besteuerung.] Im Jahre 1850 entschloß sich die türkische Regierung, zum Behufe einer geordneten Vertheilung und Verwaltung der Steuern, vor Allem eine Katastrirung des Grundbesitzes und eine gleichmäßige Heranziehung desselben zu den Staatslasten zu bewirken. Diese Arbeit wurde auf mehreren Punkten in den verschiedenen Provinzen des ottomanischen Reiches begonnen. Da es sich bei den Nachforschungen im Smyrnaer Bezirke herausstellte, daß der größere Theil des Grundbesitzes, wenn auch nominell türkischen Unterthanen zugehörig, thatsächlich in den Händen von Europäern war, so nahm die Pforte die Mitwirkung der fremden Konsuln zur Erleichterung der betreffenden Arbeiten in Anspruch. Eine gemischte Kommission hat nun an Ort und Stelle eine vollständige Karte aufgenommen und eine Steuerliste angefertigt. Gleichzeitig hat dieselbe ein Reglement für die Vertheilung und Erhebung der Steuern im Smyrnaer Bezirk ausgearbeitet, welcher vom Divan genehmigt und bereits veröffentlicht worden ist. Die für das Ausland wichtigste Bestimmung desselben besagt, daß auch diejenigen Europäer, welche auf den Namen türkischer Unterthanen Grundbesitz erworben haben, fortan zur Besteuerung herangezogen werden sollen. (P. C.)

Konstantinopel, 3. Dezbr. [Die Expedition nach dem persischen Golf] ist bereits im Gange. Dem Vernehmen nach verlangt England eine geregelte Feststellung der wechselseitigen Handelsbeziehungen; Frankreich soll dieses Verlangen unterstützen; Feruk Khan hatte gestern eine lange Konferenz mit Reschid Pascha.

— [Stimmung der Griechen.] Eine Korrespondenz an die „Nordische Biene“ meldet: „Die allgemeine Stimme der Griechen und der Christen überhaupt ist die, daß es ihnen jetzt besser gehe, daß ihre Geschäfte schneller von statten gehen und daß sie überhaupt weniger sich gedrückt fühlen.“ Diese Korrespondenz rührt von einer Person aus der Umgebung des russischen Botschafters her und verdient um so mehr bemerkt zu werden, weil sie in der „Nord. Biene“ abgedruckt ist, dem erbittertsten Agitator gegen die türkische Herrschaft.

Aus polnischen Zeitungen.

[Stimmenmehrheit in den Konferenzen.] Um nur endlich die Konferenzen in das Leben treten zu sehen, soll Frankreich selbst Sardinien veranlaßt haben, sich auf Englands Seite zu stellen. Sonach würden sich, wie man wissen will, in Betreff der unerledigt gebliebenen orientalischen Streitpunkte die Theilnehmer folgendermaßen gruppiren: auf der einen Seite Rußland, Frankreich und Preußen, auf der anderen England, Oestreich, die Türkei und Sardinien. Anderweitig dagegen ist behauptet worden, Rußland werde nur mit Preußen den übrigen Mächten gegenüber stehen. Wenn auf den Konferenzen die Streitsachen durch Stimmenmehrheit entschieden werden sollen, so kann, schreibt der „Czas“, das System der Solidarität nicht von langer Dauer sein. Es wird das dann nur eine Gelegenheit sein, um die gegenseitigen Kräfte zu berechnen und wegen künftiger Bündnisse in Einvernehmen zu treten. Konferenzen mit Einstimmigkeit waren ein Mittel zur Erhaltung des Friedens, Konferenzen mit Stimmenmehrheit können ebenso zum Kriege, als zum Frieden führen. Die letzteren sind nur ein Probirstein für das europäische Gleichgewicht. Fällt die Probe ungünstig aus, mag die Kriegsfurie leicht verheerend über die Werke des Friedens dahinbrausen!

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Dezember. [Polizeibericht.] Gestohlen mittelst gewaltsamen Einbruchs in dem Vorwerke Mienkowo bei Owinsk, fünf Stück Hammel, daran erkennbar, daß sie erst vor Kurzem geimpft worden und die geimpften Pocken schon etwas zum Vorschein gekommen sind. — Als muthmaßlich gestohlen sind abgenommen und werden im Polizei-Büreau asservirt: eine kleine Toilette mit einem Kamme und einer Zahnbürste, ein schwarz und grauseidenes Halstuch, zwei leinene Taschentücher G. V. 7. und G. V. 1. gez., eine schwarzseidene Halsbinde, ein Paar Socken gez. V. 15., ein hölzerner Schuppenkamm, ein Handtuch, gez. A. P. 3., ein Batist-Taschentuch mit einer Grafenkrone und den Buchstaben W. G. 2., zwei Kopfkissenbezüge G. W. gez., ein Paar neue Frauen-Galloschen, ein Paar neue Frauenhalbstiefel von Wollenstoff, ein Pletteisen ohne Bolzen, eine Einlage-Halsbinde weiß, blau und roth gestreift, ein Paar Frauenstrümpfe von weißer Baumwolle, A. W., gez., eine Brieftasche mit dem Namen E. Szkalla, Volontär im 7. Inf.-Regt., drei neue große eiserne Holzschrauben, zwei Töpfe mit Butter, von denen der eine weiß, der andere blau (Obertassen) ein kleines Fäßchen mit Heringen, fünf Stearinlichte, zwei Pfund gebrannten Kaffee und ein Stück Zucker von circa drei Pfund. — Verloren ein junger schwarzer Dachshund mit gelben Halsbande und einem weißen Flecke vor der Brust. Dem Wiederbringer 1 Thlr. Belohnung.

ħ Birnbaum, 12. Dezember. [Kircheneinweihung; Unglücksfall; Vertretung; Revision.] Am 9. huj. hat in Pritisch die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche stattgefunden (s. unten den speziellen Bericht). In dem neuen Gotteshause befindet sich auch eine neue Orgel mit zwei Klavieren und elf klingenden Stimmen, welche gegen 750 Thlr. kostet und von Lang und Diuse aus Berlin, die in Schokken ein ähnliches Werk bauen, verfertigt worden ist. — Vor acht Tagen ereignete sich hier folgender Unglücksfall. Die 26 Jahr alte Tochter des Tagearbeiters N. in Großdorf war mit Holzfuhren in den Wald gefahren. Auf dem Rückwege begegneten sich mehrere Fuhren und die Kutscher fingen nun Wettfahrten an. Dabei fiel die Genannte vom Wagen und erhielt durch die über sie fahrenden Wagen Brüche am Schä-

del, an der Brust und den Beinen, so daß sie bewußtlos in ihre Behausung gebracht wurde und fünf Tage darauf verstarb. — Unser Landrath v. Suchodolski, welcher sich als Mitglied des Abgeordnetenhauses in Berlin befindet, wird durch den Regierungsreferendar Kreidel aus Posen vertreten. — Vor acht Tagen trafen, von Zirke kommend, der Oberregierungsrath v. Seltzer und der Regierungsbaurath v. Bernuth hier ein. Der Erstere besuchte am folgenden Tage die Kommunalbureaux, sowie mehrere Schulklassen, und Letzterer revidirte den Chausseebau und den Bau des Kreisgerichtsgefängnisses. Dasselbe ist auf städtische Kosten erbaut, schon über Jahr und Tag fertig und wird noch immer nicht benutzt, da es nach einem medizinal-polizeilichen Gutachten sich nicht zur Aufnahme der Gefangenen eignen soll.

C Jarocin, 13. Dezember. [Unglücksfall; Chausseebau; Steueramt.] Bei vielen Dominien besteht die Einrichtung, daß die Dienstleute an gewissen Tagen der Woche Raff- und Leseholz unentgeltlich holen dürfen. Zu diesem Zwecke begaben sich am 9. d. mehrere herrschaftliche Dienstfamilien aus Roszkow in die Forst, wo Holz gefällt wurde. Jeder der Leute suchte zuerst von den herunterfallenden Aesten Besitz zu nehmen und ein 16jähriger Knabe hatte das Unglück, von einer umgeschlagenen Eiche getroffen und augenblicklich getödtet zu werden. — Nachdem die Warthebrücke in Neustadt dem Verkehr übergeben worden ist, wird die Steinanfuhr zum Baue der Neustadt-Schrodaer Chaussee sehr emsig betrieben und für die Schachtruthe Steine der für unsere Gegend enorme Preis von 9 Thlr. 15 Sgr. gezahlt; hier wohnen vier Schachtmeister, deren jeder täglich 14 Fuhrwerke beschäftigt, und obgleich die Entfernung bis zum Ablieferungsplatze mitunter fast $2\frac{1}{2}$ Meilen beträgt, so soll doch im Laufe dieses Winters das gesammte Material herbeigeschafft und der Chausseebau zum künftigen Winter beendet sein. — Seit dem 1. Oktober d. J. ist auch das Steueramt und das Salzmagazin von hier nach Neustadt a. W. verlegt worden, weil der Staatskasse dort bei der Anfuhr des Salzes ein Ersparniß erwachse. Die hiesigen Einwohner leiden darunter wesentlich; denn wenn Jemand hier eines Stempelbogens von 5 Sgr. bedarf, ist er gezwungen, einen Boten nach Neustadt a. W. zu schicken und 10 Sgr. Meilengeld zu zahlen. Zur Abhülfe dieses Uebelstandes hat ein hiesiger Bürger bei der Provinzial-Steuerdirektion den Antrag auf Errichtung einer Stempeldistribution gestellt, doch ist er abgewiesen worden, weil ein Bedürfniß hiezu nicht vorliege. Das Steueramt hat hier länger denn 20 Jahre existirt, und es wäre gewiß sehr dankend anerkannt worden, wenn man in dieser Beziehung auch einige Rücksicht auf die hiesigen Einwohner genommen hätte.

K Prittisch bei Schwerin a. W., 12. Dezember. [Evang. Kirchenweihe.] Am 9. d. ward hier die neu erbaute evangelische Kirche durch den Generalsuperintendenten Cranz aus Posen eingeweiht. Das alte, schon 1674 errichtete Gotteshaus war im Lauf der Zeit höchst baufällig geworden, bot auch nicht mehr genügenden Raum dar. Nach vieljährigen Verhandlungen hatte im Frühjahr 1854 zum nunmehr vollendeten, massiven Neubau geschritten werden können. Eine Menge von Menschen hatte sich versammelt, der vom prächtigen Wetter begünstigten Feier beizuwohnen. Sie begann im alten Kirchlein, wo der Ortspfarrer, Superinteudent Stumpf, eine kurze Geschichte der Kirche gab und die Gemeinde nach Psalm 106, 1 zum Dank gegen den Herrn und zum Trauen auf seine ewige Güte aufforderte. Unter Gesang zog hierauf die Versammlung zum neuen Gotteshause, das der Landrath v. Suchodolsky, der von einem Gemeindegliede die Schlüssel entgegengenommen, öffnete, und welches einen überaus lieblichen Anblick darbot. Aus dem Ertrag einer Privatsammlung hatte ein kunstvolles Gemälde und ein entsprechender Schmuck für Altar, Kanzel und Taufstein beschafft werden können. Ersteres, „Jesus in Gethsemane", welches Professor Mücke in Düsseldorf aus Pietät gegen seine hier verstorbene Schwiegermutter zu arbeiten übernommen, zeigt den Heiland, in die Knie gesunken, die Hände erhoben, den Blick — von der gewöhnlicheu Auffassung abweichend — nicht zum trostbringenden Engel, sondern gen Himmel gerichtet, auf dem Antlitz tiefster Schmerz und willige Hingabe mit einander ringend. Der Bedeutung dieser Gestalt angemessen, tritt die Figur des Engels ihr gegenüber zurück. Dazu ist die Landschaft als Nachtstück in tiefen Tönen gehalten und alles Licht auf die Hauptfigur konzentrirt, so daß das Ganze jeden nicht oberflächlichen Beschauer zur Andacht stimmen muß. Im innigsten Einklang mit dem Gemälde steht der übrige reiche Schmuck, den die Liebe kunstfertiger Frauen und Jungfrauen aus der Gemeinde für den Altar dargegeben hat. — Generalsuperintendent Cranz zeigte in der Weihrede, nach 2 Mose 20, 24, daß der dreieinige Gott sich durch die Gemeinde mit dieser Stätte ein Gedächtniß seines Namens gestiftet, d. i. seiner „heiligen Liebe", welche als Heiligkeit vom Sinai zur Buße treibend und als Liebe dem Bußfertigen von Golgatha Gnade bietend, sich geoffenbaret hat; daß Gott in dieser seiner heiligen Liebe nun auch in diesem würdigen Tempel durch Gesetz und Evangelium und die heil. Sakramente zur Gemeide komme: daß er dadurch sie segnen, d. i. ihre Herzen und Häuser zu Tempeln heiligen wolle; so solle denn auch die Gemeinde sich hier fleißig zu Gott nahen, wie durch eifrigen Gebrauch von Bibel und Gesangbuch daheim ihre Familienkreise zu ihre Kirche umringenden Kirchlein weihen. Hiernach mit den anwesenden zehn Pastoren am Altar niederknieend, sprach der Generalsuperintendent das Weihgebet und vollzog den Weiheakt. Nach dem Gesang der Gemeinde hielt Pastor Felsch aus Birnbaum die Liturgie, worauf ein der Gemeinde angehörender Chor einen passenden Psalm vortrug. In der Predigt wies der Ortspfarrer, Superintendent Stumpf, aus Psalm 84, 1 und 2 nach, daß des Christen Liebe zu seinem Gotteshause sich auf die Offenbarung der Gnadenherrlichkeit Gottes an dieser Stätte durch die Predigt seines Wortes und Darreichung seiner Heilsgüter in den Sakramenten, gründe und durch würdige Herstellung und sorgliche Bewahrung der Räume 2c. des Gotteshauses, durch fleißige Theilnahme an dem Gottesdienste, vor Allem durch Heiligung des Herzens und Wandels sich bewähre. Nach dem tausendstimmigen Jubelgesang: „Nun danket alle Gott", brachte Oberprediger Kögel aus Birnbaum im Schlußgebet den Dank der Gemeinde für das neue Heiligthum und dessen durch des Herrn Gnadengegenwart spürbar verherrlichte Einweihungsfeier dar und erflehte ferneren ewigen Segen. Mit einem Dankvers der Versammlung endete dieser Theil des Festes. — Das gastliche Pfarrhaus sammelte die geladenen Gäste zu einem durch entsprechende Toaste und Choralgesang gewürzten Mittagsmahl. Ein wieder höchst zahlreich besuchter liturgischer Advents-Abendgottesdienst im hell erleuchteten Heiligthum beschloß das Fest in würdigster Weise. Gesänge des Chors und der Gemeinde wechselten ab mit Lesung etlicher Adventsabschnitte der h. Schrift durch den Ortspastor und einer Ansprache des ältesten Sohnes, des Pastor Stumpf aus Kopnitz. Dieser führte nach Psalm 39, 13 zu Gemüthe, wie die heutige Feier des Christen Pilgerstand predige, da die Gemeinde ihr altes, in allen Theilen an die Vergänglichkeit des Irdischen mahnendes Kirchlein für immer verlassen und dies neue Gotteshaus bezogen habe, welches zur unentbehrlichen völligen Erneuerung des Herzens und Wandels reize und in welchem der Heiland sich selber dem verlangenden Pilger darbiete, wofür er als Dankeslohn verlange, daß wir, die vom richtigen Wege ablockenden Feinde bekämpfend, geradeswegs auf das Ziel los nach der ewigen Gottesstadt wandeln. Nur solcher treuen Pilgrimme warte das verheißene Bürgerrecht im Reiche Gottes. Daß während dieser himmelwärts ziehenden Ansprache neben dem jugendlichen Sohne der greise um die Gemeinde hochverdiente Vater vor dem heil. Altare stand, [illegible] eindringlicher.

≡ Bromberg, 12. Dezbr. [Landwirthschaftliches; Mißhandlung der leiblichen Mutter; Hr. Robin.] Gestern fand hier Versammlung des landwirthschaftl. Kreisvereins statt; es wurde beschlossen, daß von jetzt ab jährlich nur neun Sitzungen, so daß die Zusammenkünfte in den Monaten Juni, Juli und August ausfallen, gehalten werden sollen, und zwar deren drei in Poln. Crone und sechs in Bromberg, namentlich um den Landwirthen auch in jener Gegend den Besuch zu erleichtern. Die erste Versammlung in Poln. Crone wurde auf den 12. Januar k. J. festgesetzt. Behufs Verbesserung der Pferdezucht in unserem Kreise wurde beschlossen, für die von der Staatskasse bewilligten 1000 Thlr. Vollbluthengste anzukaufen, welche Seitens einer zu diesem Zwecke gewählten Kommission ausgesucht werden sollen. In Betreff der beiden vom 1. Januar k. J. ab zu eröffnenden Ackerbauschulen (eine in Wlelno bei Bromberg bei Gutsbesitzer Beck, die andere in Chrostowo bei Usch bei Gutsbesitzer Arndt) wurde bemerkt, daß in eine jede fünf Zöglinge aufnehmen kann. Dieselben erhalten freie Wohnung, Beköstigung und Unterricht, müssen einen zweijährigen Kursus durchmachen und werden zum Gesinde gerechnet. Der Aufzunehmende muß 17 Jahre alt sein, schreiben und lesen können und hat für Bekleidung zu sorgen. Hr. B. theilte mit, daß bei ihm bereits ein Schüler aufgenommen sei; es hätten sich zwar schon mehrere gemeldet, sich aber immer wieder zurückgezogen, wenn sie namentlich die Bedingung erfahren, daß sie gleich dem Gesinde tüchtig arbeiten müßten. Nächstdem wurden Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft mitgetheilt. In Folge Aufforderung des Centralvereins zur Aktienzeichnung Behufs Ankauf von Absatzfohlen in Hannover, wurde bemerkt, daß jede Aktie 25 Thlr. betrage und zum 1. April k. J. eingezahlt werden müsse. Im nächsten Frühjahr sollen dann die Fohlen in Hannover gekauft und unter den Aktionären versteigert werden. Mehrere Vereinsmitglieder haben bereits Aktien gezeichnet. — Der Tagelöhner A. Krüger, 28 Jahre alt, aus Niwie ist der Mißhandlung seiner leiblichen Mutter angeklagt. Die Wittwe Chr. Krüger, 65 Jahre alt, pflückte am 12. Aug. d. J. in ihrem Garten, auf einem Kirschbaume sitzend, Kirschen. Da erschien ihr Sohn, der Angeklagte, nahm den unter dem Baume stehenden Stuhl so wie den Korb, worin sich die gepflückten Kirschen befanden, und entfernte sich. Die Mutter verließ mit vieler Mühe den Baum und eilte ihrem Sohne nach, um ihm die Kirschen wieder abzunehmen. Als sie ihn eingeholt, hieb er sie zurück und schlug sie mehrmals mit der Faust gegen den Kopf, so daß die alte Frau zu Boden stürzte. Sie erhob sich jedoch wieder und suchte den Korb, den die inzwischen erschienene Ehefrau des Angeklagten ergriffen hatte, dieser zu entreißen. Unterdeß holte der Angeklagte eine Stampfkeule und schlug damit die Mutter dermaßen über die Hand, daß sie den Korb loslassen mußte. Die zur Unterstützung ihrer Mutter herbeigeeilte Luise, verehel. Haak, wurde von dem Angekl. gleichfalls so geschlagen, daß sie am Kopf blutete. Nach dem Zeugniß des Kreisphysikus wird die Hand längere Zeit unbrauchbar bleiben. Im Audienztermin am 3. d. M. bestritt der Angekl., seine Mutter geschlagen zu haben; er habe sie nur gepfändet 2c. Die Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts fand ihn indeß schuldig, ging über das niedrigste Strafmaaß hinaus, da die Mißhandlung mit besonderer Brutalität verübt worden, und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängniß. — Hr. Robin, der von hier nach Königsberg geht, hatte bei der letzten Vorstellung das Mißgeschick, daß ihm einige Piecen nicht gelangen, die er vorher mit großer Sicherheit im Publikum annoncirt hatte. Er wollte nämlich aus einer Pistole mehrere Uhren, so wie einige Karten an ein an der Wand befindliches Tableau schießen; aber er schoß zweimal und Uhren und Karten blieben aus. Von verschiedenen Seiten hörte man da den Ruf: „faul!" Ebenso sollte der kleine Automat auf Kommando des Hrn. R. eine Flinte abfeuern; er schoß aber viel zu früh und doch hatte der Schuß schon dieselbe Wirkung! Das Haus war ziemlich gut besucht.

≅ Wongrowitz, 12. Dezbr. [Bauten; Geldklemme; Getreidepreise; gesellschaftliche Zustände.] Diesen Sonntag wird der Reparaturbau der hiesigen katholischen, in Schokken aber der Neubau der dortigen evangelischen Kirche mit dem ersten Gottesdienste eingeweiht. Beide Bauten hat der Baumeister Quasdorff aus Bromberg geleitet. Die gerichtliche Verpflichtung zum Neu resp. Reparaturbau der hiesigen kathol. Pfarrkirche, wie der Pfarrgebäude ist dem Fiskus durch ein in allen Instanzen gleichlautendes Erkenntniß nach langjährigem Prozesse in neuester Zeit auferlegt, in Folge dessen die hiesige katholische Gemeinde einer Last überhoben ist, die zu tragen ihr bei ihren ärmlichen Verhältnissen kaum möglich geworden wäre. Die evangelische Gemeinde hat in den letzten Jahren zum Ankauf eines Pfarrhauses durch Repartition, und früher schon zur Beschaffung von Orgel und Glocken durch milde Beiträge namhafte Summen aufbringen müssen. Ebenso ist es der jüdischen Korporation ergangen, welche in diesem Sommer ihren Tempel solid und geschmackvoll von Grund aus restaurirt hat. Zum Schokkener evangelischen Kirchenbau ist bekanntlich im Lande kollektirt worden. Der Gustav-Adolph-Verein hat einen sehr bedeutenden Beitrag dazu bewilligt. — Den Gutsbesitzern wird es schwer, Geld aufzutreiben; Niemand will sich auf den Abschluß größerer Getreide-Einkäufe einlassen; man kauft nur so zu sagen aus der Hand in den Mund und harret der kommenden Konjunkturen. Große Besitzer, die Pfandbriefe liegen haben, können jetzt kaum so viele Hunderte baaren Geldes schaffen, wie ihnen im vorigen Jahre Tausende offerirt wurden. Die Landwehrkavalleriepferde, welche der Kreis zur diesjährigen Uebung angekauft, wueden an diesseitige Gutsbesitzer auf Verlangen gegen nach drei Monaten zahlbare Wechsel wieder verkauft. Die Kreisbedürfnisse, namentlich die zum Kreischausseebau, haben das königl. Landrathsamt jetzt in die allerdings unangenehme Nothwendigkeit versetzt, den säumigen Zohlungspflichtigen mit der Wechselklage zu drohen. — Die Getreidepreise stellten sich hier auf dem gestrigen Wochenmarkte nach amtlicher Angabe, wie folgt: Weizen $2\frac{1}{2}$ Thlr., Roggen $1\frac{1}{2}$ Thlr., Gerste $1\frac{1}{12}$ Thlr., Hafer 1 Thlr., Erbsen $1\frac{1}{2}$ Thlr., Kartoffeln 16 Sgr. der Scheffel. — Ihr Korrespondent aus Neustadt b. P. berichtete neulich über die Existenz von drei Ressourcen in seiner Stadt; das scheint viel (der Meinung sind wir auch. D. R.). Anderswo giebt es gar keine, so auch bei uns; und doch zählen wir eine Menge Beamte, die jener Stadt wohl fehlen dürften. In früheren Jahren war unser Ort wegen seiner Bälle bekannt: heut fehlt es sogar an einem passenden Lokale, in welchem die Henschel'sche Schauspielertruppe ihre Vorstellungen geben könnte. Von den ehemaligen Sälen ist der eine zur Privatwohnung, der andere zum Schüttboden umgestaltet. So schwindet die frühere Herrlichkeit. — Auch unsere Liedertafel ist nach einem längeren Siechthume entschlafen, und die Aufforderung des Vorstandes des Provinzialsängerbundes, das Defizit der Kasse des letzteren, im Betrage von 240 Thlr. durch Sammlung freiwilliger monatlicher Beiträge der Mitglieder der einzelnen Gesangvereine decken zu helfen — bleibt bei uns wenigstens ein frommer Wunsch. Ueberhaupt sieht es mit der lieben Musik hier traurig aus; in der ganzen Kreisstadt ist kein einziger Mensch aufzutreiben, der auch nur leidlich zum Tanze, sei's auf irgend welchem Instrumente (der Flügel allenfalls, aber auch nur allenfalls ausgenommen), spielen könnte, während doch selbst auf den benachbarten Hauländereien Hochzeitsfiedler und Bläser zu haben sind. Das sind klägliche Zustände, werden Sie sagen. Wohl Denen, die es besser haben. Wir suchen uns indeß an der l'Hombrepartie im Cigarrendampf zu entschädigen. Apropos, bald hätte ich sie vergessen, die schöngeistige Recompense für die fehlende Ressource, ich meine den seit ½ Jahre hier bestehenden Journallesezirkel, in welchem wohl zehn verschiedene Zeitschriften unter 33 Mitgliedern zirkuliren.

Angekommene Fremde.

Vom 14. Dezember.

HOTEL DU NORD. Die Kaufleute Cohn u. Levy aus Landsberg.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. von Kalkstein aus Stettin; Aktuar Lehmann aus Kosten u. Buchhalter Mewes aus Lomnitz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hirschberg aus Berlin, Weisse aus Düsseldorf, Felgenhauer aus Stettin, Boas aus Breslau und Reiß aus Leipzig; Pfarrer und Schul-Inspektor Benhartz aus Ladbergen; Besitzer der Herrschaft Boremba v. Kryger aus Lorek; Oekonom v. Krogh aus Bromberg u. Ingenieur Riessing aus Neustadt a. W.

BAZAR. Die Gutsb. v. Niegolewski aus Włościjewki, Szuman aus Kujawki und Szuman aus Władysławowo; Major Schreppe aus Gnesen.

WEISSER ADLER. Königl. Gewehrfabriken-Kommissarius Schübler aus Berlin; Inspektor Dutkiewicz aus Gołembin und Maurermeister Maske aus Vordamm.

HOTEL DE BERLIN. Dr. phil. Nehring aus Klecko und Bureau-Assistent Weise aus Samter.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Ciesielski aus Sosnowko und Iffland aus Marwitz.

BRESLAUER GASTHOF. Orgelspieler Głowacki aus Grätz und Handelsmann Gödel aus Zduny.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. v. Karłowski aus Gnojno, log. Gerberstraße Nr. 15.

Vom 15. Dezember.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Lesser aus Markowice und Mittelstädt aus Karczewo; Frau Gutsb. v. Lutomska aus Paczewo; Gutspesitzerssohn v. Swinarski aus Golaszyn und Bürger v. Strzelecki aus Trzemeszno.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Cohn aus Frankfurt a. M.; die Gutsb. v. Bojanowski aus Małpin, v. Węsierski aus Słupia, v. Mrozinski aus Chwałkowo und Mittelstädt aus Kunowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Landrath Gläser aus Schroda; die Gutsb. v. Dobrzycki aus Baborowo und Wirth aus Lopienno; Amtmann Jänicke aus Karniszewo; Kandidat Schröder aus Fuhlbeck; die Kaufleute Bacharach aus Mainz, Creuz aus Schweinfurth, Ramser aus Schroda, Oppenheim und Bernhard aus Berlin, Obermeier aus Fürth und Lamm aus Erfurt.

BAZAR. Die Gutsb. Laszczewski aus Jezewo, v. Potocki aus Bendlewo, v. Łącki aus Slachcino und v. Taczanowski aus Kuczkowo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Żółtowski aus Niechanowo und v. Clausen aus Kosten; Probst Thielmann aus Czempin; Wirthschafts-Verwalter Molinek aus Brodnica und Kaufmann Weil aus Lissa.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. v. Kościelski aus Smiełowo, v. Ordenga aus Polen, v. Koszutski nebst Frau aus Dziadkowo und v. Lossow aus Gryzyn; Mühlenbaumeister Scholz und Ingenieur Bauermeister aus Landsberg a. O.; die Gutsp. Szenic aus Korzkwy und Heisler aus Bojanice; Kreisrichter Ziolecki aus Kosten und die Wirthschafts-Kommissare Gebr. v. Bröcke aus Labiszynek.

WEISSER ADLER. Ober-Inspektor Schödler aus Działyn; Zimmermeister Schütt aus Czempin; Güter-Agent Schöning aus Buk und Gymnasiast v. Tochatzki aus Glogau.

HOTEL DE BERLIN. Hauslehrer Wieczorkiewicz aus Bonikowo; die Hauptkontroleure Feige und Fritsch aus Breslau; Kalkulator Pickurn aus Bromberg; Oekonom Kuffka aus Winzig; Ingenieur Böhme aus Kattowitz; die Kaufleute Hirschberg aus Schneidemühl, Eichenberg aus Saalfeld, Werner aus Borek und Holzhausen aus Schweinfurth.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Es sollen die pro 1857 für den hiesigen Festungsbau auszuführenden Klempner- und Seiler-Arbeiten im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bietungslustige haben ihre schriftlichen Offerten versiegelt unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse bis spätestens den 22. Dezember d. J. Vormittags 12 Uhr im Bureau der Festungsbau-Direktion abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Posen, den 10. Dezember 1856.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Am 18. d. Mts. wird hier Jahrmarkt abgehalten werden.

Czempin, den 14. Dezember 1856.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Großherzogthum Posen, im Posener Departement und dessen Adelnauer Kreise belegene adlige Rittergut Boczkow I. und II. Antheils, dem Gutsbesitzer Nepomucen v. Wąsowski gehörig, groß 1817 Morgen 149 □Ruthen, gerichtlich abgeschätzt auf 33221 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein, Karte und Vermessungsregister in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 24. Januar 1857 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Besitzer, Johann Nepomucen v. Wąsowski, dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wie die dem Aufenthalt nach unbekannten Hypothekengläubiger Richard und Edward v. Colomb und die Wittwe Johanna v. Colomb geb. Baumüller, werden zu dem obigen Termine hierdurch vorgeladen.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden aufgefordert, sich mit ihrem Anspruche beim Subhastations-Gericht zu melden.

Ostrowo, den 28. April 1856.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf der Feldmark Glinienko, zwischen den Gütern Glinno und Radojewo belegen, mit einem Areal von 791 Morgen 6 □Ruthen, soll im Wege der Lizitation an den Meistbietenden verpachtet werden, und habe ich dazu einen Termin auf den

10. Januar c. früh 11 Uhr

in meinem Bureau hier in Czerwonak-Hauland anberaumt, zu dem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Die Pacht-Bedingungen können im hiesigen Amte jederzeit eingesehen werden.

Czerwonak-Hauland, den 11. Dezember 1856.

Königl. Distrikts-Kommissarius **Käufer.**

Das bisher von dem katholischen Gymnasium ad St. Mariam Magdalenam inne gehabte Gebäude, welches ungefähr 40 Lokale verschiedener Größe enthält, ist vom 1. Januar 1858 ab zu vermiethen. Die näheren Mieths-Bedingungen kann man auf frankirte Briefe bei unserm Rendanten, dem Kaufmann J. N. Leitgeber erfahren.

Das Kirchenkollegium der Pfarr-Kirche ad St. Mariam Magdalenam zu Posen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hohen erzbischöflichen General-Konsistoriums werde ich durch Lizitation am **14. Januar 1857 536 Stück Eichen,** meist Balken, und **30 Stück Kiefern** in dem zur Pfarrei in **Góra** bei Jarocin gehörigen Forst verkaufen.

Die Lizitations-Bedingungen können in der Pfarrei **Góra** und beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Borek, den 28. November 1856.

Der Dekan **Wolniewicz.**

Auktion von Fournieren, Dicken und Mahagoni-Blöcken.

Dienstag am 16. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **in der Remise Waisengasse Nr. 8**

ein bedeutendes Lager von Fournieren, Dicken und Mahagoni-Blöcken

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des definitiven Verwalters der Kaufmann Baumertschen Konkurs-Masse werde ich **Donnerstag den 18. Dezember** Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokale Breitestr. Nr. 20 und Büttelstraße Nr. 10**

verschiedene zur Baumertschen Konkursmasse gehörige Gegenstände, als: silberne und goldene Cylinder- u. Anker-Uhren, Uhrketten, Berloques, so wie Pferdegeschirre und Stallutensilien

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Reg.-Bez. Posen, Oberförsterei Moschin und Bolewice.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von circa:

1) 39 Klaftern Eichen-Rinde aus dem Schutzbezirk Brzednia der königl. Oberförsterei Moschin;
2) 120 Klaftern Eichen-Rinde aus dem Schutzbezirk Duszník der königl. Oberförsterei Bolewice

steht ein Termin auf

Donnerstag den 19. Februar 1857 Nachmittags 2 Uhr

im Gasthofe zum „weißen Adler“ am Sapiehaplatz in Posen an. Kaufliebhaber werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Entfernung von der schiffbaren Warthe ad 1 — $1\frac{1}{2}$ und ad 2 — 3 Meilen beträgt, die Rinde von 25- bis 35jährigem Holze geplättet wird, der Käufer das Schälen selbst besorgen und nach erhaltenem Zuschlage $\frac{1}{4}$ des Gebots als Angeld deponiren muß.

Die dem Verkauf zu Grunde liegenden Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher hier eingesehen werden.

Die betreffenden Förster sind angewiesen, die zum Hiebe kommenden Flächen örtlich anzuzeigen.

Forsthaus Ludwigsberg, den 12. Dezember 1856.

Der königl. Oberförster **Schultz**.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von Holz aus der Oberförsterei Moschin stehen folgende Termine an:

1) am 7. Januar, 5. Februar, 5. März 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Brzednia;
2) am 12. Januar, 12. Februar, 12. März 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Kraykowo;
3) am 14. Januar, 20. Februar, 19. März 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Grzybno;
4) am 28. Januar, 27. März 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Rogalinek;
5) am 7. Februar 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Puszczykowo;
6) am 9. Januar, 9. Februar, 9. März 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Moschin;
7) am 30. Januar 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Chomenczyc;
8) am 19. Februar 1857 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Luisenhain.

Forsthaus Ludwigsberg, den 12. Dezember 1857.

Der königl. Oberförster **Schultz**.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Kreis-Chaussee von Samter bis Lipnica soll die Beschaffung von 1488 Schachtruthen Steine zur Steinbahn und 135 Schachtruthen gesprengte lagerhafte Steine zu den Brücken im Wege der Submission entweder im Ganzen oder in Quantitäten von circa 200 Schachtruthen verdungen werden. Unternehmer werden hierdurch eingeladen, ihre Offerten spätestens bis zum 3. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr dem königl. Landrathsamt in Samter versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Beschaffung der Steine zum Bau der Kreis-Chaussee von Samter nach Lipnica“ einzusenden, wo dieselben im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Die Bedingungen können auf dem königl. Landrathsamt in Samter oder bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen, den 13. Dezember 1856.

Der Kreis-Baumeister Geyer.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich heute hier am Orte, und zwar

große Ritterstraße Nr. 14 Parterre ein Thee-Lokal

eröffnet habe.

Das Lokal selbst ist bequem und elegant eingerichtet, und es wird nur echt russischer, d. h. auf russische Weise zubereiteter Thee verabreicht.

Indem ich dies einer geneigten Berücksichtigung empfehle, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Posen, den 15. Dezember 1856. **A. Düchting**, Weinhändler.

Neues Herren-Garderobe-Magazin.

Um dem Wunsche und dem Bedürfnisse eines geehrten bedeutenden Kundenkreises, dessen ich mich zu erfreuen habe, entgegenzukommen, habe ich am hiesigen Platze, alten Markt Nr. 39 Bel-Etage, ein **„Herren-Garderobe-Magazin“** errichtet, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube, mit dem Bemerken, daß sämmtliche Artikel unter meiner persönlichen Leitung in meiner eigenen in weiteren Kreisen bewährt befundenen Werkstatt solid, dauerhaft und nach neuester Mode angefertigt werden. Auf Wunsch eines geehrten Bestellers bin ich im Stande, alle etwa nicht vorräthigen Artikel zu Gelegenheiten, Festlichkeiten u. s. w. binnen spätestens 24 Stunden zu liefern. Durch saubere Arbeit und ausschließlich reelle Waare hoffe ich das Vertrauen eines größeren Publikums mir zu erwerben, und knüpfe hieran nur noch die Bemerkung, daß ich auf Wunsch gern bereit bin, dreimonatlichen und in speziellen Fällen noch längeren Kredit zu gewähren.

Joseph Kempe, Schneidermeister,
alten Markt Nr. 39 neben der „Rothen Apotheke“,
vis à vis dem Rathhaus-Eingange, Bel-Etage.

Es können noch Bestellungen zum Weihnachtsfeste bei mir angenommen werden, welche prompt ausgeführt werden.

Ebel, Schneidermeister aus Breslau,
Jesuitenstraße Nr. 9.

Mein Geschäft in

Juwelen, Gold-, Silber- und silberplattirten Waaren

habe ich **nicht aufgegeben**, wie irrthümlich verbreitet ist, sondern dasselbe besteht noch in derselben Art wie früher, was ich hiermit anzuzeigen mich beehre. Berlin, im Dezember.

George Hossauer,
Goldschmied Sr. Majestät des Königs.

Große Weihnachts-Ausstellung,

ebenso **Geschenke**, für jedes Alter sich eignend, auffallend billig bei **Gebr. Korach**, Markt 38.

NB. Echt amerikanische Patent-Gummischuhe in Prima-Qualität sind in größter Auswahl vorräthig.

August Steiner

aus Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt sich zu dem Weihnachts-Markte mit seinem berühmten Strumpfwaaren-Lager, Unterzieh-Jacken, dito Beinkleidern, auch Strümpfen und Handschuhen, durchgängig mit Schafwolle wattirt. Der Stand ist Markt, neben der St. Johannes-Statue, Firma aushängend.

Auch für Frauen sind warme Jacken und Hosen zu bekommen.



Wasserstraße Nr. 28,

empfiehlt den geehrten Damen Hüte in Seide und Sammet, Hauben, Feder-, Blumen-, Chenille- und Perlen-Coiffüren zu Ball- und Assemblée-Toiletten, Guirlanden von den feinsten Blumen mit Gold- und Silbergehängen u. s. w. Sämmtliche Gegenstände vorräthig in der geschmackvollsten und reichhaltigsten Auswahl.

Färbungsmittel, welches graue und rothe Haare in wenigen Stunden echt schwarz färbt, **Neuestraße Nr. 70** bei

Klawir.

Markt-Anzeige aus Berlin.

Der Berliner

Weber-Verein

unter Leitung von

Julius Bernhardt aus Berlin

besucht diesmal den hiesigen Markt das erste Mal, und hofft, so wie überall, die Zufriedenheit der geehrten Damen durch mannichfache elegante Auswahl seiner Waaren-Vorräthe, verbunden mit den bekannt billigsten Preisen, zu erwerben.

Das Verkaufslokal befindet sich nur

in Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Verkauf aus erster Hand.

Preis- und Waaren-Verzeichniß:

200 Stück gewirkte Doppel-Long-Shawls, das Stück zu 7—12 Thlr.
250 " französische gewirkte Doppel-Long-Shawls, neuestes Kolorit, von 15—60 Thlr.
500 " gewirkte Umschlagetücher in allen Farbenstellungen, von 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6—15 Thlr.
600 " englische Double-Long-Shawls in allen Gattungen, von $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5—6 Thlr.
400 " wollene Umschlagetücher in allen Gattungen, das Stück 1, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$, 2 und 3 Thlr.
100 " Double-Tücher, auf beiden Seiten zu tragen, das Stück von 3 Thlr. an.

Der Ueberrest von 1800 Ellen schwarzer Seidenzeuge, als:

Schwere Waare, leichte führen wir nicht.	Schwerer schwarzer Atlas, dito dito Satin de Chine, dito dito Taft und Gros grain, dito dito Moiré d'Antique,	soll die Elle zu 18 bis 20 gGr., 1 u. $1\frac{1}{6}$ Thlr. ausverkauft werden.

Herren-Artikel:

Schwarze und kouleurte seidene Moiré d'Antique- und Atlas-Westen, 20 gGr., 1 — $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Echt ostindische seidene Taschentücher, das Stück 16 gGr., 1 und $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Schwarze Taft- und Gros-grain-Tücher, das Stück 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$—2 Thlr.
Gros-grain- und Atlas-Schlipse, von 12 gGr. bis 1 Thlr.

Julius Bernhardt,
Shawls- und Tücher-Fabrikant aus Berlin.

Verkaufs-Lokal: Busch's Hôtel de Rôme.

Markt 66. **Simon Ephraim** **Markt 66.**

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Schnittwaaren, **Mänteln** und **Jacken** in Seide, Düffel und Velour, auch für Kinder in allen Größen, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Bestellungen werden angenommen und prompt und billigst ausgeführt.

Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Der Leinwand-Verkauf von **Herrmann Cohn** aus Berlin,

währt noch bis Ende dieser Woche.

Diesmal habe ich einen Posten ganz kerniger Leinwand, die nach der Wäsche sich bewähren wird, zum Verkaufe mitgebracht, und verkaufe schon

1 Stück Leinen von 50 Berliner Ellen von 6 Thlr. 20 Sgr. an,
1 Stück Leinen, ganz fein, zu 12 Hemden von 8 Thlr. 25 Sgr. an,
$\frac{1}{2}$ Dutzend Taschentücher von 25 Sgr. an,
$\frac{1}{2}$ Dutzend Handtücher von 25 Sgr. an,
1 Tischtuch mit 6 Servietten 1 Thlr. 20 Sgr., mit 12 Servietten von 3 Thlr. 15 Sgr. an.

Die anderen Waaren laut Preis-Kurant ebenfalls billig bei

Herrmann Cohn aus Berlin.
Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Wegen Geschäfts-Verlegung

soll unser Waaren-Lager gänzlich geräumt werden; wir verkaufen daher sämmtliche Artikel 50 Prozent unter dem Einkaufspreise, als: Piqué zu einem Unterrock für $17\frac{1}{2}$ Sgr., ferner: verschiedene Tülls, Blonden, Blumen, Negligéestoffe, Stickereien, seidene Bänder, glatte und broch. Mulls, engl. Batiste und Shirtings, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel **50 Prozent unter dem Einkaufspreise.**

Gebr. Fiedler, Markt 98.

W. BARTEL,

Weißwaaren-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sein reichhaltiges **Weißwaaren-Lager**, worunter sehr passende **Weihnachtsgeschenke**, und zwar: **Herren-Chemisettes**, pro Dutzend von 1 Thlr. an, **Herren-Kragen**, pro Dutzend von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an, eine sehr große und reichhaltige Auswahl in **Morgenhäubchen**, pro Stück von $3\frac{1}{2}$ Sgr. an; ferner ein bedeutendes Lager in **Stickereien**, als: kleine Kragen pro Stück von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an, **Broches-Kragen, Garnituren, Ballon-Aermel, Plisséstriche**, glatte und gestickte echt leinene **Batist-Taschentücher**, gestickte **Unterröcke** und dergleichen mehrere Artikel zu so billigen Preisen, daß Jedermann Gelegenheit nehmen wird, seine **Weihnachtseinkäufe** bei mir zu machen. Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

W. Bartel aus Berlin.

NB. Verkauf en gros et en detail.

Stand: Alten Markt, vis-à-vis dem Hrn. Konditor Reichenbach aus Berlin.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein **Spielzeug** von Zinn für Knaben und Mädchen. **F. Wolkowitz**,
Breitestr. 25.

Eine vollständige Ladeneinrichtung zum Materialwaaren-Geschäft ist billigst abzulassen Wasserstr. Nr. 17 eine Tr.

Die Handstickerei-, Weberei- und Häkel-Anstalt

von

F. W. Leichter aus Frankfurt a. Main

befindet sich zum diesjährigen Weihnachtsmarkt zum ersten Mal mit einer großen Parthie Faust- und Finger-Handschuhen, Socken, Frauen- und Kinderstrümpfen (gestrickt und gewebt) vis à vis des Posamentier-Geschäfts des Hrn. Zadek **am Markt 47** in einer Bude.

Antionio Granzella

aus Mailand

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit seinem großen Lager

Böhmischer Granaten, Elfenbein- und Achat-Waaren,

so wie eine große Auswahl

Französischer Bronce-Schmuckgegenstände,

welche besonders für Weihnachtsgeschenke geeignet sind, bestehend in Bracelets, Brochen, Ohrringen, Uhrketten, Dosen, Schalen, Petschaften, Schmuckkästchen, Portemonnaies, Cigarrentaschen und vielen anderen Artikeln. Billigkeit, Reellität und die promptefte Bedienung werden zugesichert. Das Verkaufs-Lokal ist vis à vis dem Gebr. Königsbergerschen Möbelmagazin, am Markt, mit Firma versehen.

Pariser Galanterie-Waaren.

Das gut assortirte Lager besteht aus fein geschnitzten Bein- und Elfenbein-Broches, Garnituren der neuen matten Vergoldung mit Perlen und Imitation des Diamants, Achat-Armbändern in der bekannten Medaillon-Façon und auch montirten, fein vergoldeten Uhrketten, Achat-Broches, Charivari der verschiedensten Art, darunter der so beliebte Krieg und Frieden, Bracelets in Cocusnuss, Stahl und Rosenholz, Broches und Bracelets von Draht-Filigran, fein vergoldeten Broches mit und ohne Imitation des Diamants, das Neueste in Cigarren-Etuis und Portemonnaies ohne Stahl mit Elasticität.

Ganz besonders reichhaltig ist das Lager in Westen-, Kleider- und Manschetten-Knöpfen assortirt, sowohl in Goldfluss, Goldstein, als auch in Imitation des Diamants.

Stand: **gegenüber der Breslauerstrasse neben dem St. Johannes.**

A. Löwenthal & Sohn

empfehlen ihre **Weihnachtsgaben** für fleißige Kinder.

Für nur 9 Sgr.:

Eine sauber gepreßte Cartonage enthält: 12 Schreibehefte, 1 Diarium, 1 Tafel, 12 Stifte, 12 Stahlfedern, 1 Halter, 12 Bleistifte, 1 Tuschkasten, 2 Pinsel und 3 geschnittene Federposen.

Für nur 5 Sgr.:

5 Schreibehefte, 1 Diarium, 1 Brieftasche, 12 Stahlfedern, 1 Halter, 1 Pennal, 2 geschnittene Federposen, 1 Schieferstift und 1 Bleistift.

A. Löwenthal & Sohn,
Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Bestellungen von auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Die Stahl-, Galanterie- u. Waffen-Handlung

von

A. KLUG, Breslauerstrasse Nr. 3,

empfiehlt zu nützlichen Weihnachtsgeschenken:

Brit. Thee- und Kaffeekannen,
Kaffeebretter von Tombak und lackirt,
Berzelius-Lampen und Kessel,
Lampen und Vogelbauer,
Ofenvorsetzer und Geräthe,
Engl. Sättel für Herren und Damen,
Engl. Zäume und Trensen,
Schabracken von Filz und Tuch,
Engl. Reit- und Fahrpeitschen,
Sporen und Schlittschuhe,
Tischmesser und Gabeln,
Taschenmesser und Scheeren,
Rasir- und Federmesser,
Reißzeuge und Farbekasten,
Reisekoffer und Taschen,
Jagdtaschen und Muffen,
Pulverhörner und Schrotbeutel,
Brief- und Zeichenmappen,
Portemonnaies und Cigarrentaschen,
Seife und Eau de Cologne,

nebst einer Auswahl fein broncirter Eisenguß- u. silberplattirter Waaren zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch mein reichhaltig assortirtes Lager **feiner und feinster Havanna-**, ebenso **Hamburger und Bremer Cigarren,** so wie alle Sorten **Rauch-** und **vorzüglicher Schnupftabake** en gros und en detail zu allersolidesten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

Gleichzeitig zeige den Empfang der beliebten französischen und russischen **Cigarrettes, Cigarrettes-Maschinen** nebst **Hülsen,** so wie **echten Basile Joucoff** hierdurch ergebenst an.

Marcus Friedländer, Wilhelmsplatz 6.

F. W. Reichenbach aus Berlin,

Haupt-Bonbon-, Konfituren-, Honig- u. Zuckerkuchen-Fabrik,

empfiehlt den geehrten Herrschaften in Posen nebst Umgegend sein großes Lager aller Sorten feiner Honig- und Zuckerkuchen im Einzelnen wie in Packeten, als Makaronen-, Marzipan-, Straßburger, Nürnberger, Baseler und Elisen-Packete, Braunschweiger und Thorner Honigkuchen-Konfekt in großer Auswahl.

Das mir seit Jahren durch zahlreichen Besuch zum Einkauf geschenkte Vertrauen hoffe ich, daß es auch diesmal mir zu Theil werden wird, und zeichne mich hochachtungsvoll

F. W. Reichenbach aus Berlin.

Stand der Bude: an der Fontaine vis-à-vis der Gebr. Anderschschen Handlung.

Auf meine sehr reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

von echten **Pariser Konfituren,** allen Sorten **Thorner Pfefferkuchen, Nürnberger Leckerle, Makaronenkuchen** und verschiedenen schönen **Baumsachen** erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

D. Jänsch,
Friedrichsstr. 33, vis à vis der Landschaft,
Markt: Bude an der Büttelstr.-Ecke.

Große Zuckerwaaren- und Marzipan-Ausstellung

empfiehlt zu soliden Preisen die Konditorei und Bonbonfabrik von **A. Szpingier,**
vis à vis der Postuhr.

Die Konditorei und Bonbonfabrik
von

A. Pfitzner zu Posen Breslauerstr. 14,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre große Auswahl von Marzipanfrüchten und gefülltem Randmarzipan, ferner: Liquor-Bonbons, einfache und Figuren, gebrannte Mandeln, Morsellen, Bonbons zu 10, 12 bis 15 Sgr. das Pfund; Praline's mit Pomade und Liquor gefüllt, kandirte Früchte, so wie die feinsten Konfektsachen zu den billigsten Preisen.

Große

Zuckerwaaren- und Marzipan-Ausstellung

empfiehlt die Konditorei von **H. Meyer**
in Neustadt b. P.

Frische Austern

empfingen **W. F. Meyer & Comp.**

Saftreiche Malaga-Citronen in schönster gelber Frucht, sowohl in Kisten als auch hundertweise und im Einzelnen, so wie auch große Messinaer Apfelsinen offerirt billigst

Michaelis Peiser, Hôtel de Rôme.

Den ersten neuen

astrachanischen Kaviar

und neue süße

Messinaer Apfelsinen

empfing **Jacob Appel,** Postseite 9.

Einen neuen Transport

frischer Gebirgsbutter

empfingen **W. F. Meyer & Comp.**

5 Silbergroschen
das Pfund bestes raffinirtes Rüböl bei
M. Badt in Schwersenz.

Nr. 92. Nr. 92.

Die neue
Herings- und Käse-Niederlage
von
Simon Katz,
92. alten Markt- und Wronkerstraßen-Ecke 92.
empfiehlt
echte **holländ. Matjes-Heringe,** sehr fett, und kann selbige als etwas sehr Delikates offeriren, à Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr., fäßchenweise billiger,
brabanter Sardellen, à Pfd. 4 Sgr.,
limburger Sahnkäse, bester Güte, à Stück 5 Sgr., wie auch
alle anderen Sorten neuer Heringe billigst, desgleichen **frisch marinirte Heringe.**
Nr. 92. Nr. 92.

Delikate neue Heringe
empfing
Isidor Appel jun., neben der königl. Bank.

Im **Milchkeller** Breslauerstraße Nr. 31, unter der Apotheke, ist jetzt wiederum von Morgens 7 Uhr ab hinreichend **gute frische Milch** zu **billigem Preise** zu haben.

Kundmachung.

Den 11. Dezember 1856 wurde die 28ste Verloosung der Pfandbriefe des galizisch-ständischen Kreditvereins im Betrage von **97,300 fl.** vorgenommen.

Die gezogenen und im nachstehenden Ausweis enthaltenen Pfandbriefe werden am 30. Juni 1857 im Nominalwerthe baar ausbezahlt werden.

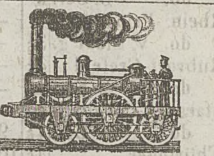
Ausweis.

Ser. I. Nr. 251. — Ser. II. Nr. 167, 344.

Ser. III.			Ser. IV.	Ser. V.		
387	2561	6754	132	73	4279	8665
401	2898	7082	234	86	4505	8766
826	2953	7170	825	206	4545	8984
850	3842	7376	968	234	4814	9056
1375	3848	7422	1002	305	5117	9065
1480	4093	7469	1009	312	5170	9222
1519	4147	7489	1042	549	5196	9421
1603	4185	7568	1165	600	5374	9456
1621	4386	7598	1330	637	5483	9477
1689	4548	8102	1665	1143	5539	9514
1692	4910	8133	1766	1439	6025	9562
1730	5242	8254	1979	1640	6179	9621
1824	5609	8362	2037	1690	6205	9714
1862	5747	8408	2243	1703	6319	9781
1924	6167	8521	2245	2551	6352	9811
2170	6172	8581	2708	2681	6547	9837
2209	6237	8629	2810	2831	6579	10170
2394	6317	9227	2815	3089	6821	10174
2535	6597	9355	2956	3410	6858	10259
			3175	3664	6874	10316
			3272	3821	7146	10401
			3413	3874	7156	10537
			3517	3944	7960	10549
			3551	4153	8175	10595
			3692	4198	8255	10609
				4245	8405	10617

Die Direktion des galizisch-ständischen Kreditvereins fordert hiernit die Inhaber dieser Pfandbriefe auf, sich um die Behebung des Kapitals am 30. Juni 1857 bei der Kasse dieses Vereins oder bei den Handlungshäusern Fr. Anton Wolf in Krakau, Halberstam und Nierenstein in Brody, Kendler & Comp. in Wien, Michael Kaskel in Dresden, Mendelsohn & Comp. in Berlin, **Moritz und Hartwig Mamroth in Posen,** und in Frankfurt a. M. bei den Gebrüdern Bethmann zu melden, weil die Verzinsung dieser Pfandbrife am oben genannten Tage aufhört und die etwa über die Verfallzeit ausbezahlten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht werden.

Lemberg, den 11. Dezember 1856.



Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route
für
Personen und Güter
nach und von
Belgien, Frankreich und deren Seehäfen

a) per Ruhrort von und nach Norddeutschland, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern:
Rußland, Schweden, Dänemark 2c.
b) per Düsseldorf von und nach Mitteldeutschland, Sachsen, Oestreich 2c.

Die internationalen und Transit-Güter können von beiden Seiten auf Aachen resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich Haupt-Zoll-Aemter für die Zoll-Abfertigung befinden.

In Ruhrort erfolgt der Rheintrajekt der Güter in ganzen Eisenbahn-Waggons ohne Umladung durch ein seit 1. Mai d. J. eröffnetes hydraulisches Hebewerk nach dem System von Armstrong (das erste derartige auf dem Kontinente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Die Frachtbriefe sind ausdrücklich mit dem Vermerke „via Ruhrort" oder „via Düsseldorf" zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird in Ruhrort durch unsere Agenten, die Herren de Gruyter, Swalmius, von der Linden & Comp., in Aachen durch die Herren Schiffers & Preyser gegen feste billige Vergütungen besorgt, an welche man sich in besonderen oder zweifelhaften Fällen wenden resp. die Sendungen adressiren wolle.

Aachen, den 16. Oktober 1856.

Königliche Direktion der Aachen-Düsseldorf Ruhrorter Eisenbahn.

Von heute ab wohne ich alten Markt Nr. 89 im 2. Stock.

Jacob Ephraim.

Agenten-Gesuch.

Für hiesigen Platz wird ein Agent für eine große Cigarren-Fabrik gegen gute Provision gesucht und Adressen nebst näheren Angaben franko an Buchalsky Nachfolger in **Berlin** erbeten.

Ein Laden nebst Wohnung, aus einigen Zimmern und engl. Küche bestehend, so wie Remisen sind Breslauerstraße 13 und 14 jederzeit zu vermiethen.

Der am Bernhardiner Marktplatz sub Nr. 6/7 zu Posen belegene Obstgarten kann zu Holz- oder sonstiger Materialien-Ablage verpachtet werden. Näheres hierüber beim Eigenthümer daselbst.

Eine möblirte Stube ist Hohegasse Nr. 4 im 2. Stock vom 1. Januar zu vermiethen.

Eine freundliche möblirte Parterre-Wohnung ist St. Martin Nr. 74 sogleich oder vom 1. Januar ab zu vermiethen.

Eine gut möblirte Stube ist zu vermiethen: Breslauerstraße Nr. 19.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung. Näheres ist zu erfragen beim Kaufmann Hrn. **Jahn,** kleine Groschengasse Nr. 34 in **Breslau.**

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Bedienter findet vom 1. Jan. 1857 ab Wilhelmsstraße Nr. 13 ein Unterkommen.

Einen mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann sucht als Lehrling für die **Dr. Müller**sche Apotheke

v. Rosenberg, Administrator.

Bromberg, den 12. Dezember 1856.

Nachdem ich viele Jahre größeren Wirthschaften selbständig vorgestanden und in den letzten vier Jahren die Herrschaft Behle unter meiner Direktion gehabt, habe ich freiwillig meine Stellung gekündigt und gehe zu Johanni 1857 von hier ab.

Den Herren Besitzern größerer Güter oder Herrschaften, welche geneigt sein sollten, die Verwaltung ihrer Wirthschaften fremden Händen zu übertragen, empfehle ich mich hiermit und bemerke hierbei, daß mir auch der Brennereibetrieb in all seinen Details ganz speziell bekannt ist.

Behle bei Schönlanke.

Knorr, Ober-Inspektor.

Ein Oekonom, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht unter soliden Bedingungen möglichst bald ein Unterkommen als Wirthschafts-Inspektor. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre H. J. in Empfang.

Hiermit benachrichtige ich das verehrte Publikum in der Eigenschaft als Pächter des im Samterschen Kreise belegenen Rittergutes Zakrzewko, daß sich die Verwaltung der Pacht daselbst dem Hrn. Probsteipächter Johann Kobusinski übergeben habe, und nur dieser über die Wirthschaftsleitungen, Ein- und Verkäufe in meinem Namen zu disponiren berechtigt ist. Ich ersuche daher Jedermann, sich mit Niemand, der sich entweder als meinen Bevollmächtigten oder gar als Pächter von Zakrzewko geriren sollte, in irgend ein Geschäft einzulassen, da es für mich nicht bindend ist.

Posen, den 15. Dezember 1856.

Jozef Szenic,
Gutsbesitzer auf Korzkwy bei Pleschen.

Am 12. Dezember früh halb 10 Uhr habe ich ein schwarzlederne Brieftasche, worin sich eine preußisch Kassenanweisung über 50 Thlr. und eine ausländische ebenfalls über 50 Thlr., so wie zwei Wechsel resp über 32 Thlr. und 38 Thlr. befanden, verloren. Dem Wiederbringer obiger Papiere sichere ich eine Belohnung von 15 Thlrn. zu.

Bartholomeus Dutkiewicz,
Posen, Schützenstraße 6.

Eine mit der Krotoschiner Abendpost am Donnerstag, 11. d. M., von Posen bis Kurnik und von da in einem Extra-Wagen über Schroda reisende Person hat auf dem Wege vom Bazar bis zur Post, im Posener Posthofe, in der Posener oder Kurniker Passagier-Stube, oder aber in einem der beiden Reise-Wagen eine weiß und blau emaillirte goldene Damen-Uhr mit einem Schlüssel an einer kurzen goldenen Kette, verloren. Wer diese Uhr, ein theures Andenken, nach **Pierzchno** bei Schroda abliefert, erhält eine Belohnung von 10 Thlrn.

Neues Prachtwerk.

So eben erschien im Verlage von Trewendt & Granier in Breslau und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen in der **Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner):

ARGO. Album für Kunst und Dichtung.

Mit **Kunst-Beiträgen** von
C. Arnold, Ludw. Burger, A. Haun, Ch. Hoguet, Th. Hosemann, Ludw. Löffler, Ad. Menzel, Ed. Meyerheim, W. Riefstahl, C. Steffeck, O. Wisniewski
und **Dichtungen** von
H. v. Blomberg, F. Eggers, Th. Fontane, Herm. Grimm, Otto Gruppe, Paul Heyse, Franz Kugler, B. v. Lepel, W. v. Merkel, Chr. Fr. Scherenberg, Th. Storm, Moritz Graf Strachwitz.
Herausgegeben von
Fr. Eggers, Franz Kugler, Th. Hosemann.

Grösstes Quartformat. Mit 20 lithogr. Kunstblättern, von den Künstlern selbst auf Stein gezeichnet, 6 Illustrationen und 1 Titelblatt in Farbendruck brillant ausgeführt. Preis brochirt 5 Thlr. 20 Sgr. — Höchst elegant gebunden mit vergoldeter Deckelpressung und Goldschnitt Preis 7 Thlr.

☞ Kunst- und Literaturfreunde werden ersucht, sich in obiger Buchhandlung durch eigene Anschauung von der aussergewöhnlichen Eleganz und Gediegenheit dieses Werkes zu überzeugen.

Mein Lager werthvoller Kupferstiche und Kupferwerke hat sich in Folge neuester Sendungen aus Paris durch prächtige Blätter in verschiedenen Formaten ergänzt. Unter Andern sind **„les vierges de Raphael"** besonders beachtenswerth. Dieselben bilden ein Album von 12 Blättern im feinsten Stiche, nebst deren Beschreibung und Porträt von Raphael. Außerdem stehen zur Ansicht werthvolle Oelbilder neuester Acquisition, als: Landschaften, Seestücke und Genrebilder von lebenden anerkannten Meistern, die in Ausführung und Sujets den hohen Ansprüchen an derartige Kunstgegenstände gewiß befriedigen werden.

J. Lißner, Buch- und Kunsthandlung.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Tagebuch
einer
Frühverwaisten.

Zweite Auflage.
Elegant gebunden. Preis 27 Sgr.

In Nr. 13 der „Vossischen Zeitung" von 1853 bemerkt Ludwig Rellstab hierüber: „Das Buch ist ein kleines Juwel, innerlich wie äußerlich. Letzteres durch die ungemein saubere typographische Ausstattung, ersteres durch den zarten, warm ansprechenden, fesselnden Inhalt. — Es ist ein Buch recht eigentlich für junge Mädchen, aber auch jedem reiferen Leser gewiß von Interesse."

Alle literarischen und politischen Blätter haben dieses Werkchen einstimmig aufs Günstigste beurtheilt, und so bemerke ich nur noch, daß diese zweite Auflage die erste an eleganter Ausstattung übertrifft.

Louis Merzbach.

Im Verlage von Gustav W. Seitz in Hamburg erschien so eben und ist in allen guten Buchhandlungen vorräthig, in Posen in der **Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner):

Deutsches Familienbuch
zur Unterhaltung und Belehrung häuslicher Kreise.

I. Bd. I. Hälfte. Preis 2 Thlr.

Mit dem so eben vollendeten 1. Halbband, enthaltend: 30 Quartbogen mit Holzschnitten illustrirten Textes und 12 Bilderbeilagen in Farbedruck und Stahlstich, wird dem Publikum ein Werk übergeben, das durch seinen gediegenen Inhalt und seine schöne Ausstattung einer allgemeinen Theilnahme sich zu erfreuen hat. Von den größeren Novellen und Erzählungen verdienen namentlich eine besondere Beachtung: Friedrich der Große und Maria Theresia von Julius Gundling; ferner der Wunderstein von Dr. Schultes (ein literarisch-berühmter Pseudonymus). Dieser Roman ist berufen, die naturwissenschaftliche Richtung populärer zu machen, und ist daher aus diesem Grunde vorzugsweise Allen zu empfehlen, die durch ihren Beruf dieser Wissenschaft nahe stehen. — Ein bereits vorbereiteter Separatabdruck dieses Romans wird im Ladenpreise dasselbe kosten, was den Abonnenten des Familienbuchs der ganze Halbband zu stehen kommt. Treu dem Programme, immer Vollkommenes zu liefern, glaubt die Verlagshandlung in dem so eben erschienenen

ersten Hefte des II. Halbbandes (Heft 7)

Wort gehalten zu haben, und fordert zu recht zahlreicher Subskription auf. — Es erscheint regelmäßig jeden Monat 1 Heft von 4—6 Bogen Text mit vielen Holzschnitten und 2 artistischen größeren Beilagen; der Preis des Heftes ist nur $\frac{1}{3}$ Thlr.

Zur Annahme von Subskriptionen empfiehlt sich
die **E. S. Mittler**sche Buchhandlung
(A. E. Döpner) in Posen.

Puck! Puck!

Eine neue romantische Welt für die Jugend hat sich aus dem Reiche der Elfen erhoben! Noch kein anderes Weihnachtsbuch vermochte so, wie dieses, Ernst, Scherz und sinnige Spiele zu verweben. Die **Mittler**sche Buchhandlung hat es vorräthig. G.

Die Olympischen Spiele von Hübner-Trams,

in der **Mittler**schen Buchhandlung vorräthig, bieten der Jugend Gelegenheit, Mittel zur Ueberwindung von Schwierigkeiten aufzufinden und Achtsamkeit, Sorgfalt und Geschicklichkeit zu üben. Eltern und Erzieher mögen dies bei Einholung von Festgeschenken beachten. L.

Berlin. In der an vorzüglichen Künstlern so reichen Metropole des preußischen Staates hat sich ein Kreis zusammengefunden, der ein sehr inhaltreiches und durch Mannichfaltigkeit und Gediegenheit anziehendes Album zusammengestellt hat, das unter dem Titel **„Argo, Album für Kunst und Dichtung"** so eben im Verlage von Trewendt & Granier in Breslau erschienen ist. Durch die edelsten Namen geschmückt, wird dasselbe nicht allein dem Salontisch zur Zierde gereichen, am häuslichen Heerde erfreuen, sondern auch dem Kunstfreunde und Sammler hohe Befriedigung gewähren.

Die Bildergabe ist mit einer Reihe von Dichtungen vereinigt, als deren Urheber die Leser denselben Kreis beliebter Schriftsteller und Dichter wiederfinden werden, der vor einiger Zeit schon einen mit dem größten Beifall aufgenommenen Band von Dichtungen und ästhetischen Aufsätzen unter demselben Titel publizirte. Poetische Erzählungen und Balladen, lyrische Gedichte und Sprüche der Betrachtung bilden den diesmaligen Inhalt, welcher in Verein mit der bildenden Kunst in um so reicherer, prächtigerer Ausstattung einhergeht. Die Ausführung der kostbaren Initial-Bilder in dem jetzt so in Gunst stehenden Farbendruck rührt von der ersten derartigen Anstalt in Berlin, dem berühmten Storch & Kramer'schen Institut, her. Somit wird Auge und Ohr zugleich seine Rechnung finden.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 17. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr wird im Marien-Gymnasium der Herr Regierungsrath, Direktor Dr. Brettner einen experimentalen Vortrag über **Diamagnetismus** halten. Auch wird die Wahl des Direktoriums für die Jahre 1857 und 1858 stattfinden.

Musikverein für Dilettanten.

Dienstag den 16. Dezbr. Abends 8 Uhr. Zweite Soirée. Aufgeführt wird: Doppelquartet von Spohr, — Arie für Sopran von Mercadante, — Valse de salon von Dembinski, — ein vierstimmiger Gesang, — Sonate für Viol. und Pianof. von Küken, — Doppelkonzert für zwei Viol. von Kalliwoda, — Lied „die arme Mutter" von Schubert.

Mittwoch den 17. d. M. Abends 8 Uhr Vortrag über Geographie im Verein für Handlungsdiener.

Familien-Nachrichten.

Am 13. d. M. endete meine liebe Frau, Karoline Kammler geb. Vogt, ihre irdische Laufbahn, nachdem sie vier Tage vorher von einem Knaben entbunden war. Diese Meldung allen meinen Freunden und Bekannten.

Der tiefbetrübte Gatte
Louis Kammler, Uhrmacher.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. d. Mts. vom Trauerhause, große Gerberstraße Nr. 39, aus Mittags um 2 Uhr statt.

Gestern Abend verschied nach langem Leiden im Glauben an ihren Erlöser meine theuere, geliebte Frau, Sophie geb. v. Motz. Tief ergriffen widme ich Freunden und Verwandten diese Anzeige, ihrer herzlichen Theilnahme überzeugt.

Schloß Betsche, den 10. Dezember 1856.
Rudolf Freiherr Hiller v. Gärtringen,
Kammerherr Sr. Maj. des Königs.

Stadttheater in Posen.

Dienstag, vorletztes Gastspiel des Hrn. Theodor Lobe, Mitglied des Hamburger Stadttheaters. Zum ersten Male: **Wie zwei Tropfen Wasser.** Lustspiel in 1 Akt von Scribe. Hierauf auf Verlangen: **Appel contra Schwiegersohn.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Bahn. Mit neuen Gesangs-Einlagen. Wirbler und Lohman — Herr Theodor Lobe, als vorletzte Gastrollen.

In Vorbereitung: **Die beiden Schützen.** Komische Oper von Lortzing.

☞ **Das Theater wird geheizt.**

Billets sind an Wochentagen bis 5 Uhr, **Sonntags** nur von 12—2 und 4—5 Uhr in der **königl. Hof-Musik-Handlung von Ed. Bote & G. Bock,** Wilhelmsstraße Nr. 21, zu haben.

Joseph Keller.

Heute Dienstag „Eisbeine", bei musikalischer Abendunterhaltung. Posen, 16. Dez. 1856.
E. Ueberscher,
Halbdorfstr. Nr. 32 im „Schles. Hause."

Posener Markt-Bericht vom 15. Dezember.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Fein. Weizen, d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	25	—	3	5	—
Mittel-Weizen	2	5	—	2	10	—
Ordinairer Weizen	1	22	6	1	25	—
Roggen, schwerer Sorte	1	21	—	1	23	4
Roggen, leichtere Sorte	1	16	—	1	19	—
Große Gerste	1	12	6	1	15	—
Kleine Gerste	1	5	—	1	10	—
Hafer	—	21	6	—	24	6
Kocherbsen	1	10	—	1	12	6
Futtererbsen	1	5	—	1	7	6
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	15	—	—	17	6
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Schock zu 1200 Pfd.	5	—	—	—	—	—
Rüböl, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Spiritus: am 12. Dezbr. } die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr.	19	20	—	20	5	—
" 13. "	19	15	—	20	—	—

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 14. Dezbr. Vorm. 8 Uhr 3 Fuß 6 Zoll
" 15. " " 8 " 3 " 6 "

Fonds- u. Aktien-Börse.
Berlin, 13 Dezember 1856.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	84½ bz
Aachen-Mastricht	4	60½ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	76½-75-½ bz
Berg.-Märkische	4	86¼ bz
Berlin-Anhalt	4	168 B
Berlin-Hamburg	4	110 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	134½ B
Berlin-Stettin	4	139 bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	149¼ bz
do. neue	4	140½ B
do. neueste	4	129 bz
Brieg-Neisse	4	— —
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Mindener	3½	158-57 bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	145 B
do. neue	4	127 G
Düsseldorf-Elberf.	4	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	144-¾ buB
Magd.-Halberstadt	4	209 B
Magdeb.-Wittenb.	4	42½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	52½-¼ bz
Münster-Hamm	4	94 B
Neust.-Weissenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	91¼ G
Niederschl. Zweigb	4	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	56¼-57 bz
Oberschl. Litt. A	3½	167-65 bz
do. Litt. B.	3½	150 bz
Oberschl. Litt. C.	3½	143¼ bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	169½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	109 bz u G
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	63 bz
Rheinische, alte	4	— —
do. neue (40 %)	4	— —
do. (20 %)	5	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	92 B
Ruhrort-Crefeld	3½	94 B
Stargard-Posen	3½	107-7½ bz
Thüringer	4	135 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
- 2. Em.	4	86¾ B
- 3. Em.	4½	97¼ G
Aachen-Mastricht	4½	93¼ b, II. 97¾ B
Berg.-Märkische	5	102 bz
do. 2. Ser.	5	102 bz
do. 3. S. (D.-Soest)	4	87¼ B
Berlin-Anhalt	4	90⅞ bz
do.	4½	98¾ B
Berlin-Hamburg	4½	101¼ G
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	89¾ B
do. Litt. C.	4½	98¾ G
do. Litt. D.	4½	98¾ G
Berlin-Stettin	4½	99¼ bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	98¾ B
do. 2. Em.	5	101¾ B
do.	4	89¾ G
Cöln-Minden 3. E.	4	89½ bz
do 4. Em.	4	89½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	87 bz III. 95¾ B
Düsseld.-Elberfeld	4	— —
do. 2. Em.	5	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	90¾ G
do. conv.	4	90¾ G
do. conv. 3. Sr.	4	90¼ bz
do. 4. Sr.	5	101⅝ bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	5	99 G
Oberschl. Litt. A	4	90¾ B
do. Litt. B.	3½	79¾ B
do. Litt. D.	4	88¾ B
do. Litt. E.	3½	76 bz
Oestr.-Französ.	3	283 bz
Pr. Wilhb. 1 Ser.	5	— —
do. 2. Ser.	5	— —
do. 3. Ser.	5	— —
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. 2. Ser.	4	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	97½ B
Thüringer	4½	100½ bz
do. 3. Ser.	4½	100½ bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99¾ bz
Staats-Anl. v. 1850	4½	99¼ bz
do. 1852	4½	99¼ bz
do. 1853	4	94¼ bz
Staats-Anl. v. 1854	4½	99½ bz
do. 1855	4½	99½ bz
do. 1856	4½	99½ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	115¾ B
Staats-Schuldsch.	3½	83¼ B
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	— —
Kur- u N. Schuldv.	3½	—
Berl. Stadt-Oblig.	4½	— —
do.	3½	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	— —
Ostpreuss.	3½	— —
Pommersche	3½	85 bz
Posensche	4	99 bz
do.	3½	85¾ G
Schlesische	3½	86½ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	82½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	91¼ B
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	89½ B
Preussische	4	91 bz
Rhein. u. westph.	4	— —
Sächsische	4	91¾ B
Schlesiche	4	91¼ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	79¼ B
do. National-Anl.	5	80¾-⅝ bz
do. 250fl. Präm.-O.	4	105½ bz u B
do. Banknoten	—	96¼ bz
Russisch.: 5. Stieglitz-Anl.	5	100¼ G
6. do.	5	101⅜ bz
Engl. Anleihe	5	104¾ B
Poln. Schatz-O.	4	81 B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	92 B
do. B. 200 Fl.	—	21 G
Pfdbr. in Silb. R.	4	91¾ G
Part.-Ob. 500 fl.	4	85¾ B
Poln. Bankbill.	—	95-¼ bz
Hamb. Pr. 100 BM.	—	69½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	38 bz
neue Baden. 35 fl do.	—	28 G

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Bankverein	4	101⅜ bz
do. Kassenverein	4	— —
do. Handelsgesell.	4	101⅝-¾ bz
Braunschw. Bank A.	4	141 B
Bremer Bankaktien	4	117 B
Coburg. Credit-do	4	92½ B
Darmstädter do.	4	140-½ bz
do. neue do.	4	129-28½ bz
do. Zettel do.	4	108½-¼ bz
Dessau. Credit-do.	4	97¾-½ bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	126-¼ bz
Genfer Creditb.-A.	4	86½-¼ bz
Geraer Bank-A.	4	106¾ B
Gothaer Priv.- do.	4	101 G
Hannoversche do.	—	113 bz
Leipzig. Credit-do.	4	99¾-¼ bz
Luxemburger do.	4	100-99½ bz
Meining. Cred.-do.	4	96¼-½ bz
Moldauer Land.-do.	4	103½-4
Norddeutsche do.	4	100-½ bz
Oestr. Credit- do.	5	158-57½ bz
Pomm. Ritter.-do.	4	130 G
do. neue do.	—	128 G
Posener do.	4	— —
Pr. Bankanth.-Sch.	4	134½ bz
Pr. Handelsgesell.	4	97¾ bz
Rostocker Bank-A.	4	132 G
Schles. Bankverein	4	97¾ bz
Thüringer Bank-A.	4	102-¼ bz
Vereinsbank, Hamb	4	102½-1¾ bz
Waaren-Cred.-Ant.	5	105¾-⅞ bz
Weimar. Bank-A.	5	131-½ bz

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	110½ G
Gold al m. in Imp.	—	214½ bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅚ bz
Fremde Banknoten	—	99⅝ bz
Fremde kleine	—	98¾ bz

Wechsel-Course vom 15. Nov.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	144⅛ B
do. do. 2 M.	—	142½ B
Hamb. 300 M. kurz	—	152 G
do. do. 2 M.	—	150¾ G
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 18¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79 $\frac{1}{12}$ B
Wien 20 fl. 2 M.	—	95⅜ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	98 $\frac{11}{12}$ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	105¾ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	109 B
Minerva	—	98 B
Magdeb. Feuervers.	—	— —
Concordia, Leb.-V.	—	— —

An der heutigen Börse traten Flauheit und Mattheit noch erkennenbarer hervor, als an der gestrigen. Das Geschäft in Bank-Aktien war verhältnissmässig wieder günstiger als das der Eisenbahn-Aktien und weisen letztere, mit sehr wenigen Ausnahmen, bedeutende Cours-Rückgänge auf. Fonds meist niedriger umgesetzt.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Sonntag, 14. Dezember. In der Passage war nur wenig Geschäft. Die 3procent. Rente begann zu 67, 40 und wurde schliesslich zu 67, 35 gehandelt. Staats-Eisenbahn wurde 810, Lombard. Eisenbahn-Aktien zu 652 gemacht.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.